

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt) Robert Viktorius, Magdeburg, Verlag von Bernhard Carbaum, Magdeburg-Neustadt. Druck von Franz Veltje, Magdeburg. Geschäftsstelle: Breitenweg 127. Redaktion: Breitenweg 127 (Eingang Schrotbarfischerstraße). Fernsprech-Anschluss Nr. 1547.

Abonnementpreise: Vierteljährlich (inkl. Fracht) 2 Mk. 20 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preisband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 Mk. Bestellgeld. Einzelne Nummern (einschl. der Romanbeilage, sowie der Sonntagsbeilage Die Neue Welt) 10 Pf. Anzeigergebühren die fünfgezeigte Zeile 15 Pf. Vollzeile 30 Pf. Nr. 7829.

Nr. 219.

Magdeburg, Sonntag, den 18. September 1898.

9. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten. Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage Die Neue Welt Nr. 38.

## Ein neues Umsturzgesetz in Sicht?

Im Sommer, wenn irgendwo in der Welt ein anarchistisches Attentat begangen wurde, war die nächste Folge die, daß in den sogenannten Kulturländern und namentlich in Deutschland ein großes Kesseltreiben gegen die Sozialdemokratie in Scene gesetzt wurde. Auch der Mörder der Kaiserin von Oesterreich, Luccheni, hat mit seiner verbrecherischen That ein solches Kesseltreiben heraufbeschworen. Auch das neueste Attentat wird nach dieser Richtung hin zu fruchtbareren Versuchen. Blätter, wie das Scharfmacherblatt König Stummis, die Post, das Organ der Familie Bismarck, die Hamburger Nachrichten und auch das Berliner Bismarckblatt, die Berliner Neuesten Nachrichten, überbieten sich in den letzten Tagen in schamlosem Sozialistenhass. Maßregeln gegen die „Anarchisten der That“ genügen diesen Leuten nicht, wie sie cynisch sagen. Die Sozialdemokratie ist die Vorfrucht des Anarchismus, ergo muß auch sie bekämpft werden.

Wie schon so oft (wir erinnern nur an die Septemberlage des Jahres 1895) verstecken sie sich hinter die Person des deutschen Kaisers und suchen dessen neueste Reden kräftig für ihre Zwecke auszunutzen. Bekanntlich hat der Kaiser nach der Deuhausener Rede jetzt in Prenzlau eine Rede gehalten, in welcher die Stelle vorkam, „den Umsturzgehilfen muß kräftig entgegengetreten werden“. Diese Worte werden jetzt von der reaktionären Presse „abermals benutzt, um für ein neues Umsturzgesetz Propaganda zu machen.

Völker Europas, schützt Eure heiligsten Güter, ruft das Berliner Althardt-Organ pathetisch aus. Was unter den heiligsten Gütern gemeint ist, wissen wir seit der letzten glücklicherweise im Reichstag begrabenen Umsturzvorlage. Eigentum, Ehe, Familie, die angeblich von der Sozialdemokratie bedrohten Güter sollen unter besonderen polizeilichen Schutz gestellt werden, das freie Wort geknebelt, das Koalitions- und Streikrecht der Arbeiter unterbunden werden. Dem Volke soll die Religion erhalten bleiben, das heißt die Schule soll verkirchlicht werden, die moderne Wissenschaft in Acht und Bann gethan werden, denn unsere konservativen und ultramontanen-kerikalischen Blätter haben unisono die Klage angeklungen, daß solche Verbrechen wie dasjenige Lucchenis nur dem unkirchlichen Sinn und der naturalistischen Wissenschaft, die sich der Welt bemächtigt haben, zu danken seien. Wird der neue Reichstag für eine Umsturzvorlage zu haben sein, die der alte Reichstag verworfen hat?

Die Berliner Neuesten Nachrichten scheinen die Schwierigkeiten, die der Annahme einer Umsturzvorlage ähnlich der vorigen entgegenstehen, auch nicht zu verkennen. Sie raten deshalb der Regierung es mit einem „nur gegen die Sozialisten gerichteten Gesetz zu versuchen.“ Und in der That, dieser Gedanke mag für viele etwas bestechendes haben. Die sozialdemokratischen Arbeiter mögen verfolgt werden, wenn wir nur verschont bleiben, wird auch so mancher Liberale sagen. Die Gefahr eines neuen Ausnahmengesetzes ist thätiglich vorhanden. Das deutsche Proletariat wird auf seiner Hut sein müssen. —

## Eigentum ist Diebstahl.

Die nationalliberale Presse druckt auch die von uns erwähnte Notiz der Neuen Freien Presse nach, wonach Luccheni auf die Frage des Untersuchungsrichters: „Wenn Sie König Humbert oder Crispi hätten töten können, hätten Sie es gethan?“ geantwortet haben soll: „Den König mit Freuden, Crispi nicht, o nein, Crispi ist ein Dieb, er hat 500 000 Lire gestohlen. Ich hätte noch mehr geraubt in seinem Fall. Vor einem Dieb muß man den Hut ziehen, einen Dieb morde ich nicht.“

Zu diesem Geschichtchen bemerkt die nationalliberale Presse: „Wie sagt die sozialdemokratische Theorie? Eigentum ist Diebstahl und per consequens die Aufhebung des Eigentums gerechtfertigt und straffrei. Von dieser Stufe der Erkenntnis braucht man dann allerdings nicht viel höher zu klettern, um auf dem „idealen“ Standpunkt des Anarchismus anzugelangen.“ Die nationalliberale Presse hat natürlich keine Ahnung davon, daß der Satz: Eigentum ist Diebstahl von einem französischen bürgerlichen Politiker, dem girondinischen Republikaner Jean Brissot stammt, der den Satz 1780 in seinen philosophischen Untersuchungen über das Eigentumsrecht gebrauchte. 1840 übernahm ihn dann der kleinbürgerliche Utopist Proudhon in seiner Arbeit über das Eigentum. Niemals aber wird die nationalliberale Presse im stande sein, den Nachweis zu führen, daß jener Lehrsatz von dem wissenschaftlichen Sozialismus

vertreten worden wäre. Und seine Anwendung hat der Satz auch nur bei Politikern gefunden, die mit der Sozialdemokratie nicht das Geringste zu thun hatten. Oder will die nationalliberale Presse ihre vielleicht einflüchtigen nationalliberalen Götzen Jerusalem und Winkelmann der Sozialdemokratie an die Rockschöße hängen.

Oder sollen wir an die Reiten der kostbaren kgl. preuß. Eisenbahnuntersuchungskommission erinnern, die nach der Verheißung ihres nationalliberalen Vorsprechenden Lasker „mit der Fackel bis in den letzten Winkel leuchten“ sollte, den als Zeugen zu vernehmenden preussischen Landtagsabgeordneten Abdies aber nicht finden konnte, obwohl er als Reichstagsabgeordneter mit den Herren Lasker und Bennigsen einträchtlich auf einer Bank saß, wach lehterem die Aufklärung der Hannover-Altenbecker Eisenbahngeschichte so sehr am Herzen lag.

Oder sollen wir daran erinnern, daß sich unter der Liste der an den bösesten Gründungen beteiligten Parlamentarier sich die Namen des Freikonservativen Grafen Hentzel von Domersdorf, des Nationalliberalen Justizrat Dr. Karl Braun-Wiesbaden, Hermann Buchschwert — des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Professor Birnbaum-Leipzig befanden. Oder sollen wir abermals erinnern an die niedlichen Eisenbahngründungen des Herrn v. Karborff. Genügen diese Andeutungen? —

## Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Dem Magdeburger Central-Anzeiger, welcher sich guter Protektion zu erfreuen hat, ist folgende Notiz zugegangen: „Die Frage, wie es in Magdeburg mit dem Anarchismus steht, liegt im Hinblick auf die Erörterungen im Anschluß an die Ermordung der Kaiserin Elisabeth nahe. Wie wir erfahren nimmt „man“ (Woher? D. N.) in unterrichteten Kreisen an, daß der Anarchismus hier in Magdeburg etwa 40 Anhänger (darunter einige vereinzelte Exemplare [Exemplare ist ja gut — Sie Exemplar von Zeilenschreiber. D. N.] weiblichen Geschlechts) zählt, die durchweg sich mit der Propaganda des Wortes begnügen. Wenigstens hat „man“ bisher nicht gehört, daß die Propaganda der That unter Magdeburgs Anarchisten Anklang gefunden hätte. Die Versammlungen, welche, wenn es hoch kommt, bis zu achtzig Teilnehmer zählen, finden, selbstverständlich (Selbstverständlich! D. N.) unter polizeilicher Bewachung, abwechselnd in solchen Lokalen statt, welche auch der sozialdemokratischen Partei zur Verfügung stehen.“ Hoffentlich ist nun das durch das letzte Attentat geängstigte Bürgerium beruhigt und — schläft weiter. Gute Nacht. —

Die Einführung der Prügelstrafe empfiehlt die Deutsche Tageszeitung bei Notheitsverbrechen, insbesondere auch, wo dieselben von streikenden Arbeitern ausgehen. Man dürfe sich aber nicht auf die Verhängung einer einmaligen Prügelstrafe beschränken, sondern man müßte gegebenenfalls regelmäßige Wiederholungen verordnen. — Bisher galt die Empfehlung der Wiedereinführung von Prügelstrafen stets als ein besonderes Kennzeichen von Reaktionsperioden. Wo — Zuchthaus und Prügel für Streikende, sobald sie „Notheitsverbrechen“ begehen. Eine der ärgsten Notheiten ist aber die Empfehlung der Prügelstrafe. —

Zu der Schlesienschen Volkszeitung schreibt ein Landwirt, daß es die Arbeiter in den Gefängnissen besser haben, als auf dem — Lande! Offener kann man nicht sein. —

Dem landwirtschaftlichen Verein in Gleiwitz teilte der Landesälteste von Rosenthal-Brzynek mit, daß die österröichische Grenze für die Schmeineinfuhr demnächst geöffnet werde. Hoffentlich bleibt die Regierung nicht auf halbem Wege stehen und öffnet auch die übrigen Grenzen, trotz des tobenenden Lärms der Antikemiten und agrarischen Volksaubenten. —

Einem Kriegerverein im Braunschweigischen Weserkreis wurde nach dem Hannoverischen Courier jüngst durch Verfügung der Polizeiverwaltung die Rechte eines Kriegervereins entzogen, da er sich geweigert, seinen Vorsitzenden „infolge lebhaften Umgangs mit sozialdemokratischen Abgeordneten“ auszustoßen. Dieser Umgang soll dadurch stattgefunden haben, daß der Vereinsvorsitzende u. a. auch sozialdemokratische Abgeordnete zu einem Eintreten für Aufbesserung der Veteranenpensionen habe gewinnen wollen. Gegen die Ausschliefung jenes Kriegervereins aus dem Deutschen Kriegerbunde will man Besäuerde erheben. Wer folgt? —

Die Reichskommission für Arbeiterstatistik wird Ende Oktober die mündlichen Vernehmungen von Aus-

kunftspersonen aus dem Kreise der Kellner und Gastwirte über die Arbeitsverhältnisse im Gastwirtsgerwerbe beginnen.

Für die Wahlen zur neunzehnten Legislaturperiode des preussischen Abgeordnetenhauses wird für die Wahl der Wahlmänner der 27. Oktober und für die Wahl der Abgeordneten der 3. November festgesetzt. Der sozialdemokratische Parteitag kann also noch rechtzeitig Stellung zu der Wahl nehmen. —

Aus Furcht vor Strafe erschloß sich der in deutschen bei Schmiegel einquartierte Unteroffizier Straupel vom zehnten Ulanen-Regiment. —

## An die Postunterbeamten.

Berlin, 15. September 1898.

Die Wochenschrift Deutscher Postbote, die von einem aus dem Dienste entlassenen Postassistenten herausgegeben wird (der Herausgeber gehört zu den wegen ihrer Zugehörigkeit zum Postassistenten-Verbande gemäßigten Beamten. Red.), hat mehr und mehr eine Haltung angenommen, die geeignet ist, bei den Unterbeamten das Vertrauen zu den Vorgesetzten zu erschüttern und Unzufriedenheit mit dem gewählten Lebensberufe zu erregen. Unter der Angabe, die Interessen der Unterbeamten zu vertreten, reizt sie diese zu einem agitatorischen Vorgehen gegen die Verwaltung auf.

Eins der Hauptziele meiner Thätigkeit ist es, für das Wohl meiner Untergebenen zu wirken. Dafür beanspruche ich aber auch volles Vertrauen zu mir und zu meiner Verwaltung und Fernhalten von den durch den Deutschen Postboten angeregten Bestrebungen, die in keiner Weise geeignet sind, den Unterbeamten die Erfüllung ihrer Wünsche zu bringen.

Ich sehe mich deshalb veranlaßt, vor dem Deutschen Postboten ausdrücklich zu warnen und hoffe, daß die Unterbeamten sich fernhin der Unterstützung jenes Blattes enthalten werden.

Das Lesen eines Fachblattes, das den Unterbeamtenstand betreffende Fragen in sachgemäßer und nicht verheißender Weise erörtert, soll selbstverständlich keinem Unterbeamten verwehrt sein.

Dieser Erlaß ist durch die Vorsteher der Verkehrsanstalten persönlich sämtlichen Unterbeamten gegen Anerkennnis bekannt zu geben.

von Pöbblerski.

Wir können dem Deutschen Postboten nachsagen, daß er zwar die Interessen der Postunterbeamten energisch verfolgt, aber treu zu Kaiser und Reich stand und in einer gegen die Volksstimme gerichteten Erklärung sich als entschiedener Gegner sozialdemokratischer Bestrebungen gerierte. Und das Lesen dieses Blattes ist den Postunterbeamten verboten. Wahrlich! Wir Sozialdemokraten haben ein Schweineglück. —

## Nachrichten aus dem Auslande.

Die „gutgesinnte“ Presse fährt fort die Sozialdemokratie für die Ermordung der Kaiserin von Oesterreich verantwortlich zu machen. Wenn sie etwas objektiver die Ereignisse in Italien, der Heimat des Mörders, betrachten würde, müßte sie zu einem ganz anderen Urteile kommen müssen. Wegen der Mailänder Tumulte am 6., 7., 8. und 9. Mai sind etwa 1500—2000 Personen verhaftet worden. Eine große Zahl der Verhafteten mußte allerdings wieder entlassen werden, da gegen sie, trotz des gewiß guten Willens der Anklagebehörde sich nichts vorbringen ließ. Gegen 776 wurde Auflage erhoben und 59 wurden in contumaciam verurteilt. Das Mailänder Kriegsgericht bildete zwei Kammern, die am 17. bezw. 23. Mai ihre Thätigkeit begannen. Diese zwei Kammern haben also in 126 Einzelprozessen 835 Personen abgeurteilt; hierunter befanden sich 226 Jugendliche und 27 Frauen. Nur 143 der Angeklagten entgingen der Verurteilung, von den Frauen wurden 17 verurteilt, 10 freigesprochen. Die Kriegsgerichte fällten insgesamt folgende Urteile: 1468 Jahre 6 Monate 17 Tage Gefängnis; 93 Jahre 10 Monate und 6 Tage Zwangsdomizil; in Summa 1562 Jahre 8 Monate 8 Tage. Dazu 807 Jahre Polizeiaufsicht und 48 752 Frank Geldstrafe. Die Vermutung dürfte sich nicht von der Hand weisen lassen, daß gerade dies wahnsinnige. Feind in den blühenden Schädel des Luccheni den Plan zu der wahnsinnigen Bluttat hat reifen lassen! —



# Witwe Samuel Gross

macht ihre Freunde und Kunden darauf aufmerksam, daß sie alle unnötigen luxuriösen Einrichtungen vermeidet, um dem Publikum vom

## Roten Schloss

zu enorm billigen Preisen wirklich Gedienees bieten zu können. Bitte um Besichtigung des Lagers, da kein Kaufzwang besteht.

2304

### H. Reichardt

Schuh-Geschäft

Neustadt, Breiteweg 120 a

empfehlte in großer Auswahl

Schuhe und Stiefeln

1942

in solider Ware zu billigen Preisen.

\* Schmelzfutter wird verkauft Neu-  
haben-Steuerstraße 27.

### Central-Perberge

(Grothum's Waffhaus)

Kleine Klosterstraße 15/16

empfehlte seinen vorzüglichsten Mittags-  
tisch sowie ein gut gepflegtes Exportbier.  
Prompte und aufmerksame Bedienung  
zusammen, ladet ergebenst ein

F. Grothum.

Fernsprecher 1400, Amt II.

### Seemanns

2204

### Gesellschaftsgarten.

Sonntag, den 18. September 1898

von vormittags 11 Uhr an

Großes Preis-Regeln

wozu freundlichst einladet H. Seemann.

### Walhalla-Theater.

Jeden Abend: 2170

Große Künstler-

Spezialitäten-Vorstellung.

### Stadt-Theater.

Sonntag, den 18. September 1898:

Die Stimme von Portici.

Große Oper in 5 Akten von Meyer.

Hierauf:

Cavalleria rusticana.

Oper in 1 Akt von Pietro Mascagni.

## Cirkus

Corty-Althoff

Sonntag:

2 Extra-  
Vorstellungen 2

4 u. 8 Uhr.

Nachmittags für Kinder u. Erwachsene

Halbe Rappenpreise.

Das Programm zur Nachmittags-  
Vorstellung ist ebenso reichhaltig und  
wertvoll als dasjenige zur Abend-  
Vorstellung.

Abends 8 Uhr:

Erste u. einzigste Monstre-  
Parforce-Vorstellung.

30

Extrazug-

Man sieht am Sonntag abend, was  
man sonst in 2 Vorstellungen zu  
sehen bekommt.

Alles Nähere die Zettel und Säulen.

### Kaffeebude

auf der Messe

wie alle vorgehenden Jahre in empfehlende  
Erinnerung.

R. Eigenwillig.

Bringe meine 2201

### Montag früh Stichfleisch

sowie alle Sorten

frische Wurst.

Dumke, Obvestenstraße 3.

## Luisen-Park.

Heute Sonntag

von 6 Uhr ab Tanz.

Ergebenst ladet ein

Carl Lankau.

## Zerbster Bierhalle

Sonntag:

Oeffentlicher Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein

Franz Königstedt.

## Friedrichslust

Leipzigerstraße 52.

Heute Sonntag Tanz.

Ergebenst ladet ein

W. Gens.

## Neid's Etablissement

(Inhaber H. Brüning).

Heute Sonntag von 3 Uhr ab: Tanz.

## Drei Kaiser-Bund.

Sonntag Tanz.

Ergebenst ladet ein

2184

E. Hartmann.

## Gesellschafts-Salon Weißer Hirsch.

Sonntag: TANZ.

2182

## Gesellschaftshaus zur Krone.

Heute Sonntag: Tanzkränzchen.

Ergebenst ladet ein

2087

B. Spröde.

## Rischbieters Garten.

Sonntag: Konzert.

Montag u. Donnerstag: Frei-Konzert.

Lemsdorf.

Lemsdorf.

## Zum Deutschen Kaiser.

Jeden Sonntag Tanz.

2139

### Buchbinderei, Buch- und Papier-Handlung

von Luisenstraße 1 nach

Nicolaiplatz No. 3

besetzt. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte  
ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Fachachtungsvoll

August Eggers.

Magdeburg-Neustadt, im September 1898.

### Gesucht für Hamburg.

Tüchtige Former und Metallgesser für Gas- und Wasser-  
leitungs-Artikel können lohnende Beschäftigung in Hamburg finden.  
Nur flinke, selbstkündige und zuverlässige Arbeiter der Branche ge-  
wünscht. Offerten mit Angabe des Alters, der Ansprüche und Re-  
ferenzen sub H. L. 2866 befördert Rudolf Mosse, Hamburg.

### Otto Schmidt Halt! Gr. Driesdorfer- straße 227

alle Sorten selbstgefertigter Cigarren u. Cigaretten.

Allen meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich auch in  
diesem Jahre auf der Messe mit meinen schmuckhaften

Würstchen

Ecke 5. Boden-Reihe

in meiner Bude anwesend bin. Auch sind meine Würstchen am Dom und  
Bismarckstraßen-Ecke zu haben. Um gültigen Zuspruch bitte!

E. Meusel, Würstfabrik

Fernsprecher 1931.

Grünebaumstraße 8.

Fernsprecher 1931.

Gr.-Ottersleben. Gr.-Ottersleben.

Sonntag, den 17. September, im Strumpffchen Saal

Theater.

Das Schloß am Meer oder: Fabrikherr und Arbeiter.

Wittwoch, den 21. September, auf vielseitigen Wunsch:

Zum 4. und letzten male

Preisus auf der Gensfeldinsel oder: Jola vor den Geschworenen.

Sonntag, den 18. September: Tanz.

Es ladet ergebenst ein

Friedrich Strumpf.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Filiale Eudenburg.

Versammlung

Montag, den 19. September 1898, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des  
Herrn Franz Königstedt (Gerber's Bierhalle).

Tages-Ordnung:

1. Die Verschärfung der Klassenverhältnisse durch das Unternehmertum. Referent:  
Kollege Richard Witsch.

2. Verschiedenes.

Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen.  
Die Ortsverwaltung.

2299

# Wolf Seelenfreund

Eingang  
an der Fontaine

## 66 Breiteweg 66

Eingang  
an der Fontaine

# Ausnahme-Preise

gültig von Montag bis einschließlich Sonnabend

19. bis 24. September.

## Glas

Wassergläser, gepreßt	Stück 3 und 5 Pfg.
Bierseidel, 1-1/2 Ltr. amerik.	Stück 13 Pfg.
Bierseidel, 1-0.4 Ltr., mit Messingdeckel	" 64 Pfg.
Carlsbader Gläser mit Sprüchen	" 8 Pfg.
Glasteller, echt geschliffen	" 20 Pfg.
Biertulpen, echt Kristall, graviert mit Sprüchen	" 27 Pfg.

## Porzellan

Untertassen, glatt	1/2 Dkd. 6 Pfg.
Tassen, Kokoko mit Untertasse	Stück 7 Pfg.
Bouillontasse mit Untertasse	" 10 Pfg.
Portionstasse, gemalt	" 17 Pfg.
Rindertasse mit Untertasse	" 2 Pfg.
Leuchter mit Griff	" 5 Pfg.
Nuchenteller, durchbrochen	" 8 Pfg.
Nischschalen mit gemalter Cigarre	" 8 Pfg.
Milchtöpfe, Kokoko u. mit Stabhenkel	" 6 Pfg.
Zuckerboxen mit Deckel	" 8 Pfg.
Kaffeekannen, ca. 1 Liter Inhalt	" 20 Pfg.
Tassen, blau, Kopenhagener Muster	" 17 Pfg.

## Steingut

Vorratsbüchsen, Streublumen	Stück 20 Pfg.
Brotplatten, rund, blau Zwiebel	" 12 Pfg.
Kaffebecher, blau und bunt	" 4 Pfg.
Essig- und Delfläschen	" 17 Pfg.
Brotplatten, groß, verzierte Form	" 18 Pfg.
Bachschüsseln, edig	Stück 12 u. 20 Pfg.
Salz- und Mehlmeßen	Stück 35 Pfg.
Teller, flach und tief	1/2 Dkd. 24 Pfg.
DeSSERTteller, klein	Stück 2 Pfg. 4 Pfg. (weiß blau Zwiebel)
" mittel	" 3 Pfg. 6 Pfg.
" groß	" 4 Pfg. 7 Pfg.
Waschbecken, länglich	Stück 25 Pfg., rund Stück 20 Pfg.
Nachtgeschirre	" 15 Pfg.
Stechbecken	" 100 Pfg.
Öfnäpfe	" 8 Pfg.
Suppenschüssel mit Henkel	" 22 Pfg.
Rumpfen	Stück 3 u. 5 Pfg.
Gewürzbüchsen mit Goldrand	Stück 8 Pfg.

## Lampen

Fischlampe, galvanisiert, m. gutem 10 linig. Brenner	" 145 Pfg.
Zwanzlampe, 6 linig, m. Messingblende	" 38 Pfg.
Schwebelampe, Nachtlampe, Messing od. vernickelt	" 35 Pfg.
Treppenlampe mit Muschelblende	" 20 Pfg.
Anteln, rosa Kokoko	" 140 Pfg.

Diese Preise haben nur vom 19. bis 24. d. M. Gültigkeit, so lange die Vorräte reichen.

## Chronik auf das Jahr 1848.

18. September.

Als am Morgen des 18. die Sitzung in der Paulskirche begann, boten die das Gebäude umgebenden Straßen einen ungewohnten Anblick. Die Eingänge waren von österreichischem und preussischem Militär besetzt, und rings um das Parlamentshaus wogte eine drohende Volksmasse. Welcher Umschwung in wenigen Monaten! Im Frühling, als die eigentliche Frucht der Revolution entstanden, mußte sich die deutsche Nationalversammlung durch das Volk gegen das Militär, jetzt durch die gefüllten Bajonnette des Militärs gegen die Volkswut schützen lassen.

Drinnen im Hause empfand man auf vielen Seiten sehr wohl das Unmögliche der Situation. Die Auflösung der Nationalversammlung und die Vornahme von Neuwahlen wurden beantragt. Die Mehrheit war aber nicht geneigt, sich auf solche Forderungen einzulassen. Eben wollte man zu einer der beliebtesten Geschäftsordnungsdebatten übergehen, als — durch einen Fehler in der Aufstellung der Truppen veranlaßt — sich vom nördlichen Eingang die Menschenmassen in die Kirche zu drängen versuchten. Den preussischen Truppen gelang es, die Eindringlinge zurückzuwerfen — aber da begann schon der Barrikadenaufland. Unter den Augen des Militärs bedeckten sich sämtliche Teile der Altstadt zwischen Main und Zeil mit Barrikaden. Vorkämpfig aber blieb noch alles ruhig, weil das Militär nicht vorging, da es nur eben zum Schutze der Paulskirche ausreichte und die eiligst herbeigerufene Darmstädter Garnison noch nicht erschienen war.

Die Haltung des Parlaments in diesen kritischen Stunden war bezeichnend genug. Nachdem das Volk von den Eingängen vertrieben war, wendete man sich der Weiterberatung über die Grundrechte des deutschen Volkes zu. „Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei“ war das Thema, über welches heute in der Paulskirche beraten wurde, während draußen der Straßenkampf drohte. „Wenn man nicht zur Revolutionspartei gehört“, schreibt Heinrich Laube, „so ist man ganz ohne Instinkt dafür, ob etwas bevorsteht oder nicht. Die ewigen Deklamationen hatten uns gleichgültig gemacht, und von den praktischen Vorbereitungen wußte man nichts.“ Die Verlesung der Resolution von der Pfingstweide wurde gleichgültig hingenommen. Bald nach ein Uhr wurde die Sitzung geschlossen, man ging zu Tisch.

Das Militär war jetzt der Beschützung der Paulskirche enthoben und ging zum Angriff über. Nachdem dann noch am Spätnachmittag die erwartete Hilfe aus Darmstadt eingetroffen war, entbrannte der Kampf bald auf der ganzen Linie und führte gegen Mitternacht zum vollständigen Siege des Militärs. Der Aufstand war niedergeschlagen; etwa dreißig Aufständische hatten bei dem Kampfe das Leben verloren, gegen sechzig waren in Gefangenschaft geraten. Abends erfuhr man auch, daß die der äußersten Rechten angehörenden Abgeordneten Fürst Dickowski und General Auerwald ermordet worden waren. Sie waren auf einem Refugioszierungsritt begriffen, um nach den erwarteten preussischen Truppen auszuschaun, als sie in einen wilderregten Volkshaufen gerieten. Sie flohen, wurden jedoch aus den aufgesuchten Verstecken hervorgezogen und auf grausame Weise ums Leben gebracht. Die geschäftige Reaktion jener Tage verfehlte nicht, diese Vorfälle zur Mißkreditierung der ganzen demokratischen Bewegung auszuspielen.

Das Ministerium Schmerling fühlte nach diesen im Parlament und auf der Straße errungenen Siegen keine Veranlassung mehr, auf dem Entlassungsgesuch vom 5. September zu beharren. Es verfolgte nunmehr konsequent den Zweck, die Einzelregierungen wieder zu stärken und sie gegenüber den von der Revolution geschaffenen Gewalten widerstandsfähiger zu machen. Ueber die Stadt Frankfurt wurde der Belagerungszustand erklärt, der Reichs-Justizminister machte Vorschläge zur erneuten Einschränkung der Pressefreiheit, und die Nationalversammlung selbst beschloß sogar, daß während der Dauer ihrer Tagung auf fünf Meilen in der Runde um Frankfurt keine Volksversammlung tagen dürfe.

## Wie beseitigt man anarchistische Attentate?

Die Wiener Reichswehr schreibt: „In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß aus Anlaß des furchtbaren Genfer Verbrechens eine internationale Konferenz behufs Einigung aller europäischen Staaten zur Bekämpfung der Anarchisten einberufen werden wird. Es wird darauf verwiesen, daß das Freizahl, welches den Feinden jeder gesellschaftlichen Ordnung derzeit in der Schweiz gewährt werde, die strengsten Maßregeln der einzelnen Staaten illusorisch mache.“

Auch aus andern Anzeichen läßt sich der Schluß ziehen, daß die systematische Hege der deutschen Scharfmacher- und Handlangerpresse einige Regierungen zu dem Versuche veranlassen wird, auf einer Konferenz Beschlüsse zu fassen, die aber nicht mehr Erfolg haben werden, als dies bei den in Frankreich, Italien und Spanien vorgenommenen Unterdrückungs- und Vorbeugungsmaßregeln der Fall war. Vielleicht wird die in nebelhafte Dämmerung versunkene Abrüstungskonferenz mit dieser Aufgabe betraut werden. Es würde dann die Weltgeschichte zur Abwechslung einmal parodistische Momente aufweisen. Daß die Herrschenden bei dieser Gelegenheit auch versuchen werden, ihren blinden Haß gegen alle Regungen des Volksgeistes und vor allem gegen die politische Betätigung

der Arbeiterklasse in Thatsachen umzusetzen, kann nach den bisherigen Erfahrungen als sicher angenommen werden.

So drehen sich die herrschenden und maßgebenden Kreise immer in demselben Kreise herum: die sozialen und politischen Zustände erzeugen ungeachtet der hohen kulturellen Erregungen Not, Erbitterung, Meid, Bettler, Vagabunden, Lumpenproletarier, Wahnsinnige und Verbrecher, gegen die man Gewaltmaßregeln, vorbeugende und unterdrückende, schafft, die aber die Zustände und ihre Folgen nicht ändern. Im Gegenteil. Brutale Gewaltmittel von oben rufen neue Verbrechen von unten hervor. Ein Blick auf die Thaten der Anarchisten in den verschiedenen Ländern beweist dies. An den Zuständen, den Hauptursachen aber ändert man nicht nur nichts, sondern verhindert auch die fortgeschrittene Arbeiterklasse in ihren aufhebung des kulturellen Niveaus des Proletariats gerichteten Bestrebungen.

Es wäre wahrlich vergebliche Mühe, den reaktionären Heißhütern und den zielbewußten Staatsmännern des Kapitalismus beweisen zu wollen, wie die Sozialdemokratie seit ihrem Bestehen bemüht gewesen ist, den Arbeitern das Fundament des Sozialismus, die Erkenntnis, daß die ökonomischen Zustände als letzte Ursachen aller politischen, sozialen, ethischen und ästhetischen Erscheinungen anzusehen sind, beizubringen: daß ohne diese dem Bewußtsein der Arbeiterklasse immanente Erkenntnis der Anarchismus in Deutschland so blühen würde, wie in anderen Ländern. Es ist auch kein Zufall, daß die anarchistischen Attentate in Deutschland in die Zeit des Sozialistengesetzes fallen!

Die Geschichte unserer Partei, Presse, Litteratur und die Parteitagprotokolle zeigen denen, die sehen wollen, deutlich genug, daß es größere Gegenstände als Sozialdemokratie und Anarchismus nicht geben kann. Denn wir sehen in den Dingen, nicht in den Personen das treibende Element der Geschichte; Anarchisten und Liberalen aber ist die Persönlichkeit Alles.

Will man ernstlich an die Beseitigung anarchistischer Mordthaten gehen, so mag man auf dem Wege rüstig weiterfahren, der in den Februar-Erlassen angedeutet wurde, aber man möge nicht im Galopp davon zurückhinken. Man berufe nicht internationale Konferenzen behufs Schaffung neuer Gewaltmittel, sondern solche, die mit allem Ernste die Aufgabe lösen, die sich die bekannte internationale Arbeiterverschulungskonferenz nicht einmal ernsthaft gesteckt hat. Man hindere vor allem die Arbeiterklasse nicht durch Polizei, Gerichte und Verwaltung an der Ausübung der ihr gesetzlich zustehenden Rechte und setze auf deren Ausübung keine Fuchthausstrafe!

Man begreife vor allem endlich einmal, daß soziale Krankheiten nicht dadurch geheilt werden, daß man die Krankheits Symptome zurückdrängt oder die Erkrankten tötet. Man begreife... aber es erübrigt sich weiter zu predigen. Wenn unsere Gegner und die Staatsmänner das Alles begreifen könnten, so würden sie ja schon auf dem Wege des Umsturzes sein. Sie wären dann beinahe schon selbst Sozialdemokraten und somit in ihren jetzigen Positionen gänzlich überflüssig.

Somit ist schon aus diesem Grunde und ganz abgesehen davon, daß die Machthaber gemäß des kategorischen Imperativs des Klasseninteresses selbst nicht können wie sie wollen, das Zustandekommen einer Konferenz mit obligatorischer Teilhabe aller derjenigen, die von den internationalen Bütteln als Anarchisten angesehen werden, sicher anzunehmen. Oest du Nord, que vient la lumière, — vom Norden kommt das Licht, sagte einst Voltaire und so ist es auch heute noch. Aus Petersburg ertönte der schöne Sang „Frieden auf Erden“ und in Berlin hat ein ingenieüser Geheimrat das Allheilmittel gegen den Anarchismus schon entdeckt. Nicht ausweisen muß man die Anarchisten, sondern internieren. Dieser Vorschlag wird von der Reichsregierung der Konferenz eventuell unterbreitet werden. Der Gedanke, in jedem Lande die Anarchisten bis an ihr seliges Ende auf Staatskosten zu füttern, ist gar nicht so übel. Er deutet wenigstens darauf hin, daß der Erfinder eine Ahnung davon hat, welchen Einfluß materielle Not, Verwahrlosung und Mitleid auf die Thaten der Kavachol, Caferio und Luccheni haben. Aber bezweifeln möchten wir, daß mit der Unschädlichmachung derer, die man hat, die Thaten derer, die kommen werden und die man nicht kennt, verhindert werden. Denn die kapitalistische Gesellschaft muß, wenn sie nicht innere und entschiedene Umkehr nimmt, fortzeugend Böses gebären. Ohne die Sozialdemokratie, die beständig lehrt, daß weder von dem Dasein eines Einzelnen noch von dessen Beseitigung der Lauf der Entwicklung bestimmt wird, würde es noch viel mehr anarchistische Verbrecher geben.

Die Frage, wie beseitigt man anarchistische Attentate? beantwortet sich daher damit: Mehr Sozialdemokraten und weniger Polizei! Aber unsere Scharfmacher lernen nichts und vergessen alles!

## Zum Kampf um das Koalitionsrecht.

In der Sozialen Praxis schreibt Dr. Ernst Franke: Wir glauben der häufigsten Versicherung, daß das Koalitionsrecht an sich nicht beschritten werden soll, aufs Wort. Aber wir können uns der Furcht nicht entschlagen, daß die praktische Folge doch eine Verkümmern dieses Palladiums der Arbeiter sein wird. Man

kann ein Recht in der Theorie unverändert lassen und in der Praxis kann es dem Lichtenberg'schen Messer ohne Stiel und Klinge sein. Das Vertrauen auf die Enschlossenheit der Regierung, die Sozialreform fortzuführen, ist auf das ernsteste erschüttert, und die Besorgnis vor einer sozialpolitischen Reaktion wird durch Worte nicht mehr gebannt. Warten wir also die Thaten ab! Das eine kann und muß die unbefangene Kritik aber leider jetzt schon feststellen: Die Kluft zwischen den sozialen Klassen vertieft sich, in den Arbeiterkreisen, auch in den nicht-sozialdemokratischen, wurzelt sich das Mißtrauen schier unauflösbar ein, die Versöhnungsarbeit, die Millionen grollender Volksgenossen dem Staate, dem Vaterlande innerlich wiedergeben will, wird unendlich erschwert und die kostbare Frucht der bisherigen Sozialreformen aufs Spiel gesetzt, wenn der „neueste Kurs“ im Fahrwasser des Arbeitertruges und des Unternehmerschuhes läuft. Nach manchen Anzeichen gewinnt diese Ueberzeugung an Tiefe und Breite. Wenn sie zugleich der Sozialreform neue Scharen von Anhängern zuführt, was wir hoffen und glauben, so wird auch die Episode Stumm-Bosabowsky im Leben des deutschen Volkes überwunden werden. —

## Aus der Parteibewegung.

Zur Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen.

Die Parteikonferenz für den Wahlkreis Wiesbaden beschloß auf Antrag der Genossen Dr. Quard und Müller, den Parteigenossen aller beteiligten Landtagswahlkreise angeichts des drohenden Fuchthausgesetzes energische Beteiligung zu empfehlen und überall, wo eigene Wahlmänner nicht aufgestellt werden können, von vornherein für die freisinnigen Wahlmänner einzutreten.

Der Provinzial-Parteitag für das westliche Westfalen nahm mit allen gegen 1 Stimme folgenden Antrag Bätgenau's und Gewehr's an: „Der Parteitag hält die Landtags-Wahlbeteiligung, wo sie irgend Erfolg verspricht, für geboten und ersucht den Stuttgarter Parteitag, den Mittag'schen Zusatz zum Hamburger Beschlusse zu streichen.“

Eine Parteiversammlung des Kreises Düsseldorf lehnte mit großer Mehrheit die Beteiligung an der Landtagswahl ab, da „bei einer selbständigen Beteiligung der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlen nichts erreicht werden kann, die Unterstützung der bürgerlichen und Oppositionsparteien aber aus taktischen und prinzipiellen Gründen nicht angebracht ist.“ Der Referent Wessel hatte sich für die Nichtbeteiligung nach aus folgenden Gründen ausgesprochen: Die Parteien, womit man in Düsseldorf rechnen müsse, Centrum und Nationalliberale, animierten wahrlich nicht zu einer Beteiligung. Das Centrum sitze hier so fest im Sattel, daß unter dem bei den Landtagswahlen obwaltenden Wahlmodus an eine Verdrängung unserer Gegner nicht zu denken sei. Auch sei sicher anzunehmen, daß infolge des schlechten Wahlsystems nur ein winziger Bruchteil Wahlberechtigter wählen werde. —

Die Parteikonferenz des pommer'schen Kreises Raudow-Greifenhagen beschloß, so weit es möglich ist, eigene Wahlmänner aufzustellen und im übrigen die Oppositionsparteien thätkräftig zu unterstützen. Der Referent, Herbert aus Stettin, hatte für die Beteiligung u. a. folgenden Grund angeführt: Die Deynhausener Rede des Kaisers habe den noch schwankenden Genossen gezeigt, welchen Weg sie in der Frage der Beteiligung an den Landtagswahlen zu gehen haben. Zwar würde die angekündigte Vorlage zuerst dem Reichstage vorgelegt werden müssen; aber wenn sie dort abgelehnt werde, sei es sehr wahrscheinlich, daß die preussische Regierung ihre Absichten im Landtage verwirklichen werde. —

In Schwiebus entschied sich eine Parteiversammlung über die Frage der Beteiligung wie folgt: „Da es den Verhältnissen am hiesigen Orte nicht angemessen erscheint, eigene Wahlmänner aufzustellen, so wird es den Genossen im hiesigen Wahlkreise überlassen, ob sie sich an den Wahlen beteiligen wollen oder nicht, eventuell für den Freisinnigen einzutreten.“

Eine Parteiversammlung für den Wahlkreis Zerichow I und II beschloß, sich an den Landtagswahlen nicht zu beteiligen. —

In Magdeburg und Burg haben dieser Tage Schutzmacherversammlungen stattgefunden, welche sich mit dem Boykott über die Firma Lark u. Co. beschäftigten. Verschiedentlich wurde Klage darüber geführt, daß in der Parteipresse Inserate dieser Firma erschienen seien. Der Boykott über die Firma sei noch nicht aufgehoben, da dieselbe ihren Arbeitern noch immer verbiete, sich der Organisation anzuschließen. Es wurden dann auch in beiden Versammlungen Beschlüsse gefaßt, die Parteipresse vom Stand der Dinge zu unterrichten und das Inserieren dieser Firma in der Parteipresse unmöglich zu machen. Die Angelegenheit wird auch dem Stuttgarter Parteitag unterbreitet werden.

## Der Landbote.

g. Die Bündler fühlen sich jetzt wieder, nachdem der Eindruck der Reichstagswahlen, die ihnen die erhofften Siege nicht gebracht haben, etwas vergessen ist. Ihre Presse steht jetzt in der ersten Reihe der Schreier nach einem Umsturzesgesetz. Sie suchen sich nach bewährtem Muster als Gesellschaftsretter zu insinuiieren, fordern aber dafür mit größter Ungenauigkeit, daß ihnen noch mehr als bisher eine präponderierende Stellung im inneren Staatsleben eingeräumt werde.

# Wolf Seelenfreund

Eingang  
an der Fontaine

## 66 Breiteweg 66

Eingang  
an der Fontaine

# Ausnahme-Preise

gültig von Montag bis einschließlich Sonnabend

19. bis 24. September.

## Glas

Wassergläser, gepreßt	Stück 3 und 5 Bfg.
Bierseidel, 1/2 Ltr. amerik.	Stück 13 Bfg.
Bierseidel, 0.4 Ltr., mit Neufiberdeckel	" 64 Bfg.
Carlsbader Gläser mit Sprüchen	" 8 Bfg.
Glasteller, echt geschliffen	" 20 Bfg.
Biertulpen, echt Krytall, graviert mit Sprüchen	" 27 Bfg.

## Porzellan

Untertassen, glatt	1/2 Dgd. 6 Bfg.
Tassen, Kokoko mit Untertasse	Stück 7 Bfg.
Bouillontasse mit Untertasse	" 10 Bfg.
Portionstasse, gemalt	" 17 Bfg.
Kindertasse mit Untertasse	" 2 Bfg.
Leuchter mit Griff	" 5 Bfg.
Rechenteller, durchbrochen	" 8 Bfg.
Nischschalen mit gemalter Cigarre	" 8 Bfg.
Milchtöpfe, Kokoko u. mit Stabhenkel	" 6 Bfg.
Zuckerboxen mit Deckel	" 8 Bfg.
Kaffeekannen, ca. 1 Liter Inhalt	" 20 Bfg.
Tassen, blau, Kopenhagener Muster	" 17 Bfg.

## Steingut

Vorratsbüchsen, Streublumen	Stück 20 Bfg.
Brotplatten, rund, blau Zwiebel	" 12 Bfg.
Kaffeeteller, blau und bunt	" 4 Bfg.
Essig- und Oelflaschen	" 17 Bfg.
Brotplatten, groß, verzierte Form	" 18 Bfg.
Bäckschüsseln, eckig	Stück 12 u. 20 Bfg.
Salz- und Mehlmeßen	Stück 35 Bfg.
Teller, flach und tief	1/2 Dgd. 24 Bfg.
Deffertteller, klein	Stück 2 Bfg. <small>weiß</small> 4 Bfg. <small>blau Zwiebel</small>
" mittel	" 3 Bfg. 6 Bfg.
" groß	" 4 Bfg. 7 Bfg.
Waschbecken, länglich	Stück 25 Bfg., rund Stück 20 Bfg.
Nachtgeschirre	" 15 Bfg.
Stechbecken	" 100 Bfg.
Ghnäpfe	" 8 Bfg.
Suppenschüssel mit Henkel	" 22 Bfg.
Rumpfen	Stück 3 u. 5 Bfg.
Gewürzbüchsen mit Goldrand	Stück 8 Bfg.

## Lampen

Tischlampe, galvanisiert, m. gutem 10 linig. Brenner	" 145 Bfg.
Wandlampe, 6 linig, m. Messingblende	" 38 Bfg.
Schwebelampe, Nachtlampe, Messing od. vernickelt	" 35 Bfg.
Treppenlampe mit Muschelblende	" 20 Bfg.
Anteln, rosa Kokoko	" 140 Bfg.

Diese Preise haben nur vom 19. bis 24. d. M. Gültigkeit, so lange die Vorräte reichen.

## Chronik auf das Jahr 1848.

18. September.

Als am Morgen des 18. die Sitzung in der Paulskirche begann, boten die das Gebäude umgebenden Straßen einen ungewohnten Anblick. Die Eingänge waren von österreichischem und preussischem Militär besetzt, und rings um das Parlamentshaus wogte eine drohende Volksmasse. Welcher Umschwung in wenigen Monaten! Im Frühling, als die eigentliche Frucht der Revolution entstanden, mußte sich die deutsche Nationalversammlung durch das Volk gegen das Militär, jetzt durch die gefällten Bajonnette des Militärs gegen die Volkswut schützen lassen.

Darinnen im Hause empfand man auf vielen Seiten sehr wohl das Unmögliche der Situation. Die Auflösung der Nationalversammlung und die Vornahme von Neuwahlen wurden beantragt. Die Mehrheit war aber nicht geneigt, sich auf solche Forderungen einzulassen. Eben wollte man zu einer der beliebtesten Geschäftsordnungsdebatten übergehen, als — durch einen Fehler in der Aufstellung der Truppen veranlaßt — sich vom nördlichen Eingang die Menschenmassen in die Kirche zu drängen veruchten. Den preussischen Truppen gelang es, die Eindringlinge zurückzuwerfen — aber da begann auch schon der Barrikadenaufruf. Unter den Augen des Militärs bedeckten sich sämtliche Teile der Altstadt zwischen Main und Zeil mit Barrikaden. Vorläufig aber blieb noch alles ruhig, weil das Militär nicht vorging, da es nur eben zum Schutze der Paulskirche ausreichte und die eiligst herbeigerufene Darmstädter Garnison noch nicht erschienen war.

Die Haltung des Parlaments in diesen kritischen Stunden war bezeichnend genug. Nachdem das Volk von den Eingängen vertrieben war, wendete man sich der Weiterberatung über die Grundrechte des deutschen Volkes zu. „Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei“ war das Thema, über welches heute in der Paulskirche beraten wurde, während draußen der Straßenkampf drohte. „Wenn man nicht zur Revolutionspartei gehört“, schreibt Heinrich Baube, „so ist man ganz ohne Instinkt dafür, ob etwas bevorsteht oder nicht. Die ewigen Deklamationen hatten uns gleichgültig gemacht, und von den praktischen Vorbereitungen wußte man nichts.“ Die Verlesung der Resolution von der Pfingstweide wurde gleichgültig hingenommen. Bald nach ein Uhr wurde die Sitzung geschlossen, man ging zu Tisch.

Das Militär war jetzt der Beschützung der Paulskirche enthoben und ging zum Angriff über. Nachdem dann noch am Spätnachmittag die erwartete Hilfe aus Darmstadt eingetroffen war, entbrannte der Kampf bald auf der ganzen Linie und führte gegen Mitternacht zum vollständigen Siege des Militärs. Der Aufstand war niedergeschlagen; etwa dreißig Aufständische hatten bei dem Kampfe das Leben verloren, gegen sechzig waren in Gefangenschaft geraten. Abends erfuhr man auch, daß die der äußersten Rechten angehörenden Abgeordneten Fürst Schadow und General Ungerwald ermordet worden waren. Sie waren auf einem Rekognoscierungsrütt begriffen, um nach den erwarteten preussischen Truppen auszuweichen, als sie in einen wilderregten Volkshaufen gerieten. Sie flohen, wurden jedoch aus den aufgesuchten Verstecken hervorgezogen und auf grausame Weise ums Leben gebracht. Die geschäftige Reaktion jener Tage verfehlte nicht, diese Vorfälle zur Mißkreditierung der ganzen demokratischen Bewegung auszuspielen.

Das Ministerium Schmelzing fühlte nach diesen im Parlament und auf der Straße errungenen Siegen keine Veranlassung mehr, auf dem Entlassungsgefuß vom 5. September zu beharren. Es verfolgte nunmehr konsequent den Zweck, die Einzelregierungen wieder zu stärken und sie gegenüber den von der Revolution geschaffenen Gewalten widerstandsfähiger zu machen. Ueber die Stadt Frankfurt wurde der Belagerungszustand erklärt, der Reichs-Justizminister machte Vorschläge zur erneuten Einschränkung der Pressfreiheit, und die Nationalversammlung selbst beschloß sogar, daß während der Dauer ihrer Tagung auf fünf Meilen in der Runde um Frankfurt keine Volksversammlung tagen dürfe.

## Wie beseitigt man anarchistische Attentate?

Die Wiener Reichswehr schreibt: „In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß aus Anlaß des furchtbaren Genfer Verbrechens eine internationale Konferenz behufs Einigung aller europäischen Staaten zur Bekämpfung der Anarchisten einberufen werden wird. Es wird darauf verwiesen, daß das Freischiß, welches den Feinden jeder gesellschaftlichen Ordnung derzeit in der Schweiz gewährt werde, die strengsten Maßregeln der einzelnen Staaten illusorisch mache.“

Auch aus andern Anzeichen läßt sich der Schluß ziehen, daß die systematische Hetze der deutschen Scharfmacher- und Handlangerpresse einige Regierungen zu dem Versuche veranlassen wird, auf einer Konferenz Beschlüsse zu fassen, die aber nicht mehr Erfolg haben werden, als dies bei den in Frankreich, Italien und Spanien vorgenommenen Unterdrückungs- und Vorbeugungsmaßregeln der Fall war. Vielleicht wird die in nebelhafte Dämmerung verfunkenen Abrüstungskonferenz mit dieser Aufgabe betraut werden. Es würde dann die Weltgeschichte zur Abwechslung einmal parodistische Momente aufweisen. Daß die Herrschenden bei dieser Gelegenheit auch versuchen werden, ihren blinden Haß gegen alle Regierungen des Volksgeistes und vor allem gegen die politische Betätigung

der Arbeiterklasse in Thatfachen umzusetzen, kann nach den bisherigen Erfahrungen als sicher angenommen werden.

So drehen sich die herrschenden und maßgebenden Kreise immer in demselben Kreise herum: die sozialen und politischen Zustände erzeugen ungeachtet der hohen kulturellen Erregungenschaften Not, Erbitterung, Reib, Bettler, Bagabunden, Lumpenproletarier, Wahnsinnige und Verbrecher, gegen die man Gewaltmaßregeln, vorbeugende und unterdrückende, schafft, die aber die Zustände und ihre Folgen nicht ändern. Im Gegenteil. Brutale Gewaltmittel von oben rufen neue Verbrechen von unten hervor. Ein Blick auf die Thaten der Anarchisten in den verschiedenen Ländern beweist dies. An den Zuständen, den Hauptursachen aber ändert man nicht nur nichts, sondern verhindert auch die fortgeschrittenen Arbeiterklasse in ihren auf Hebung des kulturellen Niveaus des Proletariats gerichteten Bestrebungen.

Es wäre wahrlich vergebliche Mühe, den reaktionären Hehlblättern und den zielbewußten Staatsmännern des Kapitalismus beweisen zu wollen, wie die Sozialdemokratie seit ihrem Bestehen bemüht gewesen ist, den Arbeitern das Fundament des Sozialismus, die Erkenntnis, daß die ökonomischen Zustände als letzte Ursachen aller politischen, sozialen, ethischen und ästhetischen Erscheinungen anzusehen sind, beizubringen: daß ohne diese dem Bewußtsein der Arbeiterklasse immanente Erkenntnis der Anarchismus in Deutschland so blühen würde, wie in anderen Ländern. Es ist auch kein Zufall, daß die anarchistischen Attentate in Deutschland in die Zeit des Sozialistengesetzes fallen!

Die Geschichte unserer Partei, Presse, Litteratur und die Parteitagprotokolle zeigen denen, die sehen wollen, deutlich genug, daß es größere Gegensätze als Sozialdemokratie und Anarchismus nicht geben kann. Denn wir sehen in den Dingen, nicht in den Personen das treibende Element der Geschichte; Anarchisten und Liberalen aber ist die Persönlichkeit Alles.

Will man erstlich an die Beseitigung anarchistischer Mordthaten gehen, so mag man auf dem Wege rüstig weiterstreiten, der in den Februar-Erlassen angedeutet wurde, aber man möge nicht im Galopp davon zurückhufen. Man berufe nicht internationale Konferenzen behufs Schaffung neuer Gewaltmittel, sondern solche, die mit allem Ernste die Aufgabe lösen, die sich die bekannte internationale Arbeiterschuttkonferenz nicht einmal ernsthaft gestellt hat. Man hindere vor allem die Arbeiterklasse nicht durch Polizei, Gerichte und Verwaltung an der Ausübung der ihr gesetzlich zustehenden Rechte und setze auf deren Ausübung keine Zuchthausstrafe!

Man begreife vor allem endlich einmal, daß soziale Krankheiten nicht dadurch geheilt werden, daß man die Krankheits Symptome zurückdrängt oder die Erkrankten totschlägt. Man begreife . . . aber es erübrigt sich weiter zu predigen. Wenn unsere Gegner und die Staatsmänner das Alles begreifen könnten, so würden sie ja schon auf dem Wege des Umsturzes sein. Sie wären dann beinahe schon selbst Sozialdemokraten und somit in ihren jetzigen Positionen gänzlich überflüssig.

Somit ist schon aus diesem Grunde und ganz abgesehen davon, daß die Machthaber gemäß des kategorischen Imperativs des Klasseninteresses selbst nicht können wie sie wollen, das Zustandekommen einer Konferenz mit obligatorischer Haß aller derjenigen, die von den internationalen Bütteln als Anarchisten angesehen werden, sicher anzunehmen. C'est au Nord, que vient la lumière, — vom Norden kommt das Licht, sagte einst Voltaire und so ist es auch heute noch. Aus Petersburg ertönte der schöne Sang „Frieden auf Erden“ und in Berlin hat ein ingenieuser Geheimrat das Mittelmittel gegen den Anarchismus soeben entdeckt. Nicht aus weisen muß man die Anarchisten, sondern internieren. Dieser Vorschlag wird von der Reichsregierung der Konferenz eventuell unterbreitet werden. Der Gedanke, in jedem Lande die Anarchisten bis an ihr seliges Ende auf Staatskosten zu füttern, ist gar nicht so übel. Er deutet wenigstens darauf hin, daß der Erfinder eine Ahnung davon hat, welchen Einfluß materielle Not, Verwahrlosung und Mitleid auf die Thaten der Rabachol, Caferio und Luccheni haben. Aber bezweifeln möchten wir, daß mit der Unschädlichmachung derer, die man hat, die Thaten derer, die kommen werden und die man nicht kennt, verhindert werden. Denn die kapitalistische Gesellschaft muß, wenn sie nicht innere und entschiedene Umkehr nimmt, fortzuehend Böses gebären. Ohne die Sozialdemokratie, die beständig lehrt, daß weder von dem Dasein eines Einzelnen noch von dessen Beseitigung der Lauf der Entwicklung bestimmt wird, würde es noch viel mehr anarchistische Verbrecher geben.

Die Frage, wie beseitigt man anarchistische Attentate? beantwortet sich daher damit: **Mehr Sozialdemokraten und weniger Polizei!** Aber unsere Scharfmacher lernen nichts und vergessen alles!

## Zum Kampf um das Koalitionsrecht.

In der Sozialen Praxis schreibt Dr. Ernst Franke: Wir glauben der bürgerlichen Versicherung, daß das Koalitionsrecht an sich nicht beschnitten werden soll, aufs Wort. Aber wir können uns der Furcht nicht entschlagen, daß die praktische Folge doch eine **Verämmerung dieses Palladiums der Arbeiter** sein wird. Man

kann ein Recht in der Theorie unverändert lassen und in der Praxis kann es dem Lichtenbergischen Messer ohne Ziel und Klinge anfallen. Das Vertrauen auf die Entschlossenheit der Regierung, die Sozialreform fortzuführen, ist auf das ernsteste erschüttert, und die Besorgnis vor einer sozialpolitischen Reaktion wird durch Worte nicht mehr gebannt. Warten wir also die Thaten ab! Das eine kann und muß die unbefangene Kritik aber leider jetzt schon feststellen: **Die Kluft zwischen den sozialen Klassen vertieft sich, in den Arbeiterkreisen, auch in den nicht-sozialdemokratischen, wurzelt sich das Mißtrauen schier unausrottbar ein, die Veröhnungsarbeit, die Millionen glücklicher Volksgenossen dem Staate, dem Vaterlande innerlich wiedergewinnen will, wird unendlich erschwert und die kostbare Frucht der bisherigen Sozialreformen aus dem Spiel gesetzt, wenn der „neueste Kurs“ im Fahrwasser des Arbeitertruges und des Unternehmer-schusses läuft.** Nach manchen Anzeichen gewinnt diese Ueberzeugung an Tiefe und Breite. Wenn sie zugleich der Sozialreform neue Scharen von Anhängern zuführt, was wir hoffen und glauben, so wird auch die Episode Stumm-Pofadowsky im Leben des deutschen Volkes überwunden werden. —

## Aus der Parteibewegung.

Zur Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen.

Die Parteikonferenz für den Wahlkreis Westfalen beschloß auf Antrag der Genossen Dr. Duard und Müller, den Parteigenossen aller beteiligten Landtagswahlkreise angeichts des drohenden Zuchthausgesetzes energische Beteiligung zu empfehlen und überall, wo eigene Wahlmänner nicht aufgestellt werden können, von vornherein für die freisinnigen Wahlmänner einzutreten.

Der Provinzial-Parteitag für das westliche Westfalen nahm mit allen gegen 1 Stimme folgenden Antrag Dittgenau's und Gewehr's an: „Der Parteitag hält die Landtags-Wahlbeteiligung, wo sie irgend Erfolg verspricht, für geboten und ersucht den Stuttgarter Parteitag, den Mittagschen Zusatz zum Hamburger Beschlusse zu streichen.“

Eine Parteiversammlung des Kreises Düsseldorf lehnte mit großer Mehrheit die Beteiligung an der Landtagswahl ab, da „bei einer selbstständigen Beteiligung der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlen nichts erreicht werden kann, die Unterstützung der bürgerlichen und Oppositionsparteien aber aus taktischen und prinzipiellen Gründen nicht angebracht ist.“ Der Referent Wessel hatte sich für die Nichtbeteiligung noch aus folgenden Gründen ausgesprochen: Die Parteien, womit man in Düsseldorf rechnen müsse, Centrum und Nationalliberale, animierten wahrlich nicht zu einer Beteiligung. Das Centrum sihe hier so fest im Sattel, daß unter dem bei den Landtagswahlen obwaltenden Wahlmodus an eine Verdrängung unserer Gegner nicht zu denken sei. Auch sei sicher anzunehmen, daß infolge des schlechten Wahlsystems nur ein winziger Bruchteil Wahlberechtigter wählen werde. —

Die Parteikonferenz des pommerischen Kreises Randow-Greifenhagen beschloß, so weit es möglich ist, eigene Wahlmänner aufzustellen und im übrigen die Oppositionsparteien thätkräftig zu unterstützen. Der Referent, Herbert aus Stettin, hatte für die Beteiligung u. a. folgenden Grund angeführt: Die Deynhaufer Rede des Kaisers habe den noch schwankenden Genossen gezeigt, welchen Weg sie in der Frage der Beteiligung an den Landtagswahlen zu gehen haben. Zwar würde die angekündigte Vorlage zuerst dem Reichstage vorgelegt werden müssen; aber wenn sie dort abgelehnt werde, sei es sehr wahrscheinlich, daß die preussische Regierung ihre Absichten im Landtage verwirklichen werde. —

In Schwiebus entschied sich eine Parteiversammlung über die Frage der Beteiligung wie folgt: „Da es den Verhältnissen am hiesigen Orte nicht angemessen erscheint, eigene Wahlmänner aufzustellen, so wird es den Genossen im hiesigen Wahlkreise überlassen, ob sie sich an den Wahlen beteiligen wollen oder nicht, eventuell für den Freisinnigen einzutreten.“

Eine Parteiversammlung für den Wahlkreis Ferichow I und II beschloß, sich an den Landtagswahlen nicht zu beteiligen. —

In Magdeburg und Burg haben dieser Tage Schulmacherversammlungen stattgefunden, welche sich mit dem **Boykott über die Firma Lack u. Co.** beschäftigten. Verschiedentlich wurde Klage darüber geführt, daß in der Parteipresse Inserate dieser Firma erschienen seien. Der Boykott über die Firma sei noch nicht aufgehoben, da dieselbe ihren Arbeitern noch immer verbiete, sich der Organisation anzuschließen. Es wurden dann auch in beiden Versammlungen Beschlüsse gefaßt, die Parteipresse vom Stand der Dinge zu unterrichten und das Inserieren dieser Firma in der Parteipresse unmöglich zu machen. Die Angelegenheit wird auch dem Stuttgarter Parteitag unterbreitet werden.

## Der Landbote.

g. Die Bündler fühlen sich jetzt wieder, nachdem der Eindruck der Reichstagswahlen, die ihnen die erhofften Siege nicht gebracht haben, etwas vergessen ist. Ihre Presse steht jetzt in der ersten Reihe der Schreiber nach einem Umsturzesgeheiß. Sie suchen sich nach bewährtem Muster als Gesellschaftsretter zu insinuieren: fordern Herfür mit größter Ungeniertheit, daß ihnen nun, mehr als bisher eine präponderierende Stellung im inneren Staatsleben eingeräumt werde.

Ein neues Handelsgefächchen schlägt die Korrespondenz des Bundes der Landwirte der Regierung vor. Ihr sollen bei „Miltär- und Flottenfragen, Repräsentationsforderungen“ die Gelder unbesiegt von den „Vertretern der deutschen Landwirtschaft“ bewilligt werden, dafür aber „auch die deutsche Landwirtschaft verlangen, daß sie in allen inneren, in allen wirtschaftspolitischen Fragen eine maßgebende Stimme, einen überwiegenden Einfluß erhält.“ Bescheidener kann man schon nicht mehr sein. Das Programm, Kavouen und Repräsentationsgelber gegen Volksbelastung und Volksunterdrückung einzutauschen, hat mehr Aussicht auf Verwirklichung in nächster Zeit, als der Gedanke einer Kompensationspolitik zu Gunsten der Volkswirtschaft, zumal wenn die Agrarier sich mit den Schlotjünlern verständigen. Die Herren haben zwar unter sich manches Hühnchen zu rupfen, zum Beispiel in der Kanalbaufrage, aber in der Absicht, den arbeitenden Massen die Kehle zuzuschneiden, sind sie sich einig.

Gerichtliche Urteile.

Feststrafkammer.

In nicht öffentlicher Sitzung wurde die Ehefrau des Arbeiters Andreas Walberg, Bertha geborene Richter, hier geboren 1864, wegen Rupperei mit 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust bestraft. Ihr Ehemann wurde freigesprochen.

Der Weißgerberlehrling Carl Eßer zu Menstadt, geboren 1883, wird beschuldigt, am 23. Mai d. J. ein Paket mit 50 Stück Glaceelammfellen im Werte von 107 Mark, das er im Auftrage des Lehrherrn nach einer Handschuhfabrik in der Bappelallee tragen sollte, unter schlagen zu haben. Der Angeklagte stellt seine Schuld entschieden in Abrede und behauptet, er habe kein Paket zur Besorgung erhalten, der Gerichtshof erachtete ihn aber durch das Beweisergebnis für überführt und erkannte auf drei Wochen Gefängnis.

Der schon öfter bestrafte Arbeiter Julius Vieshoff hier, geboren 1854, versetzte am 16. Juli d. J. einem Steinträger einen Messertisch in den Rücken und wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der Former Gottlieb Koch zu Westerhüjen, geboren 1869, beleidigte und bedrohte am 28. März d. J. seine Schwägerin, dann würgte und schlug er sie wiederholt. Eine Hausgenossin, die sich einmischte, beleidigte er ebenfalls und schlug sie mit einem Stiefelnecht auf den Kopf. In Anbetracht der Vorstrafen erhielt Koch einen Monat Gefängnis.

Die Maurerlehrlinge Walter Emme, geboren 1883, und Wilhelm Rutsche, geboren 1883, zu Staßfurt, warfen Anfang Juli d. J. von einem Neubau zu Lößberg aus Uebermut auf den Maurerlehrling Kohl mit kleinen Steinen. Am 12. Juli befanden sie sich im Keller und hatten einen gemeinschaftlich angekauften Revolver bei sich, den Rutsche geladen hatte. Als Kohl vorüberkam, lockten sie ihn durch Redensarten an das Fenster heran. Emme gab darauf einen Schreckschuß ab und Kohl wurde durch ein Schrotkorn am rechten Auge leicht verletzt. Der Gerichtshof nahm entgegen der Anklage, die den Angeklagten vorläufige Körperverletzung zur Last legt, nur an, daß eine fahrlässige Körperverletzung vorliege und erkannte hierauf, da ein

Strafantrag nicht gestellt ist, auf Einstellung des Verfahrens. Wegen der Uebertretung wurden die Angeklagten mit je 8 Mark Geldstrafe belegt.

Neine Chronik.

In Finsterwabe ist am Montag Abend die Tuchfabrik von Bioger vollständig niedergebrannt. — In Lerszeg (Komitat Bihar, Ungarn) sprang der Pastor der Reformierten vom Kirchturm herab; er blieb tot liegen. — In Basel bei Simikwald (Schweiz) leben zur Zeit sieben Geschwister Wähler, welche zusammen das respectable Alter von 53 Jahren ausweisen. —

Für die transsibirische Eisenbahn sind von 1893 bis 1897 insgesamt 140 Millionen Frank vorausgibt worden. Dazu kommen noch 30 Millionen Frank, die für topographische und astronomische Operationen, Bewässerungen, geologische Nachforschungen, Instrumente etc. verwendet wurden sind. —

Die Kohlenproduktion Jütlands betrug im Jahre 1897 4 002 127 Tonnen. Es sind 145 Minen im Betriebe, davon 128 in Bengalen; 60 000 Arbeiter werden von den Bechen beschäftigt. — Der Geologe Dewindt und der Goldsucher Katsch von der wissenschaftlichen Kongo-Expedition sind im Tanganyikabecken ertrunken. —

Eingefandt.

Zur Beseitigung der Sonntagsarbeit.

Fast in allen Gewerkschaftsversammlungen wird über die Schäden der Sonntagsarbeit Klage geführt und darauf hingewiesen, wie notwendig es sei, daß die Arbeiter, welche die ganze Woche gearbeitet haben, am Sonntag wenigstens ruhen. Aber hier in Burg scheinen die Arbeiter wenig Neigung zu haben, auch dementsprechend zu handeln. Besonders Bauarbeiter kann man hier vielfach des Sonntags arbeiten sehen. Das ist doch ganz entschieden zu verurteilen, da Leute genug vorhanden sind, die in der Woche arbeiten können, weshalb müssen da einzelne Sonntags- und Wochentagsarbeiter, während andere die ganze Woche nichts zu thun haben. Die Arbeiter sollten doch einsehen, daß sie sich in sechs Tagen müde genug arbeiten können und am siebenten Tage der Ruhe bedürfen. Sie erfüllen ihr Interesse und das Interesse ihrer Klassenossen besser, wenn sie Sonntags nicht arbeiten und benutzen die Zeit, um sich auszurufen oder Zeitung und nützliche Bücher zu lesen, als wenn sie arbeiten und zwar ein paar Pfennig mehr an Lohn verdienen, dafür aber auch anderen an Wochentagen die Arbeit nehmen. —

Bereine, Versammlungen, Vergnügen.

Am Sonnabend, den 10. August, tagte eine Versammlung der sozialdemokratischen Partei Burgs im „Hoffäger“, welche sich mit den diesjährigen Landtagswahlen beschäftigte. Das Referat hatte der Genosse Fabian Magdeburg übernommen. Der Referent führte aus, daß es in diesem Jahre das erste Mal sei, daß sich unsere Genossen an den Landtagswahlen beteiligen, das heißt überall da, wo Aussicht vorhanden sei, aus eigener Kraft Wahlmänner zu wählen und Kandidaten durchzubringen. Das reaktionäre Wahlsystem mache es den Arbeitern fast unmöglich, an der Wahl teil zu nehmen. Die Gelder, welche hierzu verwendet werden, könnten besser zur Organisation gebraucht werden. Die Versammlung beschloß, da Erfolge doch nicht zu erwarten sind, von der Beteiligung Abstand zu nehmen. Unter Berücksichtigung wurde auf die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen hingewiesen. Da zu dieser Wahl in der nächsten Zeit eine Versammlung abgerufen werden soll, wurde den Genossen zur Aufgabe gemacht, für diese Versammlung eine rege Agitation zu entfalten, damit dieselbe besser besucht wird, wie die in letzter Zeit. Bedauerlich sei es, wenn von 1200 sozialdemokratischen Wählern kaum 100-200 in die Versammlungen kommen. Zu gleicher Zeit sprach die Versammlung ihre Mißbilligung darüber aus, daß der Vorwärts in letzter Zeit Inserate von der Firma Conrad Tac u. Co. aufgenommen hat. Für ein Arbeiterblatt sei es nicht angebracht, Inserate von einer Firma aufzunehmen, welche ihren Arbeitern verbietet, sich ihrer Organisation anzuschließen. Deshalb beschloß die Versammlung, daß sämtliche Arbeiterblätter jedes Inserat der Firma Conrad Tac u. Co. zurückzusenden haben, so lange den Arbeitern der Beitritt in die Organisation verboten ist. —

Panorama. Das Schlachtenpanorama am Kaiser Wilhelms-Platz hat seit der Einführung der Vereinsbilletts einen ganz bedeutend größeren Besuch aufzuweisen als früher, jetzt, wo der Circus ein größeres Publikum anlockt, steigert sich der Besuch noch mehr, denn diese Circusbesucher machen vorher einen Abstecher nach dem Schlachtenpanorama. Einer besonderen Empfehlung bedarf das letztere eigentlich gar nicht; ein jeder, der einmal ein ziemlich naturhistorisches Schlachtenpanorama in vollkommener Weise sehen will, jeder, der sich einen Begriff machen will von den Graueln einer solchen riefigen Schlacht, wie sie bei Gravelotte stattfand, dem ist der Besuch des Panoramas nur zu empfehlen. —

Vorzugsbilletts für Circus und Panorama sind in der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

Quittung.

Für den Arbeiterbildungsverein Sable an freiwilligen Beiträgen eingegangen durch mehrere M. d. D. M. B. 0,80. — Der Vorstand.

Wasserstände.

Table with columns for location, date, and water level changes. Includes entries for Straußfurt, Dessau, Magdeburg, and others.

Large advertisement for Möbel (furniture) and Braut-Ausstattungen (wedding outfits) by S. Osswald. Includes details about furniture, wedding attire, and contact information for Magdeburg.



# Das Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft



## von G. Gehse

Magdeburg

14 Johannisfahrtstrasse 14

neben dem Wilhelm-Theater  
empfehlen

## Knaben-Anzüge

vom billigsten bis feinsten Genre, in riesiger Auswahl.  
Das Lager ist überaus reich sortiert,  
die neuesten Neuheiten der Saison sind vollständig am Lager.  
Die Preise sehr billig.  
Für Knaben-Garderobe die beste Bezugsquelle.

## Manchester-Sammet

Permanentes Lager in 64 verschiedenen Qualitäten und  
2205 Farben.

Größtes Sammel-Lager am Platze.

Manchester-Sammet ist der haltbarste Stoff zu Kinder-Anzügen.



Gelegenheitskauf-Geschäft

# A. Karger

8 Große Marktstraße 8

Ein großer Posten

## engl. Tüll-Gardinen

vorzüglich in der Wäsche, an den Seiten mit Band eingefasst,  
Meter 30, 36, 45, 54, 60, 75 Bfg. bis zu den besten abgepackt und  
vom Stück, creme und weiß.

**Anten**, neueste Sachen, in allen Breiten, auch in Spachtel,  
Meter 6, 9, 12, 15, 18, 24, 30, 36 Bfg. bis zu den  
besten Spachtelstücken.

**Roulean-Schirting**, beste Ware, Berliner Elle 18 Pfg., Roulean-  
Spachtel-Rouleaus, sehr billig.

Ein großer Posten **Portieren**  
in allen Farben und nur guten Qualitäten, außergewöhnlich billig.

**Portieren-Stoffe** vom Stück, Meter 18 Pfg.  
bis zu den besten.

**Sofabezugsstoffe und Plüsch**  
in allergrößter Auswahl, nur gute, haltbare Sachen, ganzer Bezug  
von 3/4 Mt. an bis zu den besten Plüsch- und Raquetstoffen.

Ein großer Posten **Teppiche**  
in allen Größen und nur guten, fehlerfreien Fabrikaten in Karminrot,  
Plüsch, Sofastich usw. außerordentlich billig.

Sonnabend und Sonntag, den 17. und 18. d. Mts. bleibt  
mein Geschäft geschlossen.

# Möbel

Polsterwaren — Betten — Taschenuhren — Regulatoren  
ganze Ausstattungen  
Herren- und Knaben-, Damen- und Mädchen-Garderobe  
Manufakturwaren

Liefert auf bequemste **Abzahlung** das

Waren-Kredit-Haus

# Hermann Liebau

Magdeburg, Breitweg 127, 1 Tr., Ecke Schrotdorferstr.

Kleinste Anzahlung!

Bequemste Abzahlung!

# Franz Brück Nachf.

Magdeburg

24-25 Stephansbrücke 24-25

empfehlen sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Sch-Uhren, Regulatoren,  
Musikwerken, silbernen u. goldenen  
Herren- und Damen-Uhren, Ketten,  
Korallen, Granaten, sowie alle Arten  
**Goldwaren**

per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet,  
Reparaturen prompt und billig. 2108



Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,  
Drogen- u. Seifenhandlungen.



## Dr. Thompson's

### Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste u. bequemste

## Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die  
Schutzmarke „Schwan“. 1815

Anscheinend

# unheilbare Krankheiten

werden mit anerkannt bestem Erfolge behandelt durch

## Visser, homöopathischer Prakt.

Magdeburg, Jakobsstraße 3.

Sprechstunden von 11-4 Uhr; Donnerstags keine Sprechstunden. 2176

Jakobsstraße 3, Ecke Kleine Marktstraße

# Mess-Trubel!\*)

Nun wird die Messe aufgeschlossen,  
Die so beliebt bei jedermann,  
Und Alt und Jung staunt unverbrossen  
Die vielen Herrlichkeiten an.  
Ningsum steht man die Wuden ragen,  
Grad' wie in früher'n Tagen noch,  
Und trotzdem, was man auch mag sagen —  
Das Beste fehlt der Messe doch!

Willst Du Dir einen Anzug kaufen,  
Der billig und doch nobel sei,  
So mußt Du ganz geschwind erst laufen  
Zur **Jakobsstrasse**, zur „Gold'nen Dreil!“  
Denn dort wird man Dich so bedienen —  
Was Du für Stoffe auch begehrst! —  
Daß Du mit froh bewegten Mienen  
Zum **Kaufen** immer wiederkehrst!

Sommer-Paletots (alle Farben) . . . . . von 8-30 Mt.  
Herren-Jackett-Anzüge in div. Stoffen . . . . . 12-36 „  
Herren-Hack-Anzüge, Kammgarn und Satin . . . . . 22-40 „  
Knaben-Anzüge in allen Facons . . . . . 2.50-9 „  
Einzeln Hosens und Jacketts . . . . . 2.50-10 „  
Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl zu billigsten Preisen.  
Sämtliche Sommer- und Lutter-Sachen.

Nur **Jakobsstraße Nr. 3!** 2003  
Ecke Kleine Marktstraße.

\*) Nachdruck verboten.

# Hermann Bruns

Dudan 2204

Schönebeckerstrasse 114

empfehlen zum bevorstehenden Umzuge  
billigst: Gardinenstangen, verstell-  
bare Gardinen-Einrichtungen, Gar-  
dinen-Rosetten, eiserne Gardinen-  
stangen und Zubehörteile.

Bei Einkäufen bitten wir unsere  
Leser, sich auf die Volks-  
stimme beziehen zu wollen.

Kanarienvögelchen kaufe fortwährend  
a. Stück 35 Pfennig. 582  
3. Tischler, Annastraße 25.

## Möbel, Spiegel

und

## Polsterwaren

in jeder Preislage empfehlen

### A. Schiele

Jakobsstraße 2.

Reelle Bedienung. Langjährige  
Garantie. 2165



Empfehle meine

## Vertretung der Firma A. ROSE

in

# Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Buttermaschinen, Wäscherollen und Fahrräder.

Gleichzeitig bringe meine gut eingerichtete Reparatur-Werkstatt  
in empfehlende Erinnerung. 2228

Hochachtungsvoll

## A. Ziegler, Vertreter

Magdeburg-S., **Winkelstr. 2.**

Jakobsstraße 3, Ecke Kleine Marktstraße

Jakobsstraße 2, Ecke Striebr Marktstraße

Schmidtstr. 45/46.

Von der Maass bis an die Memel, Von der Etsch bis an den Belt Preist man Klingenberg's Fabrikate Als die besten in der Welt.

Berlinerstr. 1 1. Laden rechts vom Breitenweg.

Im ganzen Deutschen Reich, in Schleswig-Holstein, in Rheinland und Westfalen und Elsass-Lothringen, in Sachsen, Hannover, Braunschweig, Anhalt, Bayern, Württemberg und Baden, überall sind meine Fabrikate zu finden, und das alles in der kurzen Zeit meines Bestehens von 15 Monaten. 170 Ctr. meiner Fabrikate sind allein in den letzten 8 Monaten bei mir direkt bestellt und nach allen Richtungen der Windrose durch die Bahn zum Versand gekommen, welches wohl der beste Beweis von der Güte und Preiswürdigkeit meiner Fabrikate ist. Auch das Geschäft am hiesigen Plage hat eine solche Ausdehnung genommen, daß ich mich genötigt sah, das 1 Morgen große Fabrik-Grundstück Abendstraße 1 künstlich zu erwerben, um meinen Betrieb dort entsprechend zu vergrößern, um zu Weihnachten den Kistenabfabrikanz bewältigen zu können. Meine lange Jahre hindurch als Werkmeister der Firma Joh. Gottl. Hauswald gesammelten Erfahrungen setzen mich in die angenehme Lage, rationell zu fabrizieren und das Beste zu leisten.

Durch meinen sich täglich steigenden Umsatz bin ich in den Stand gesetzt, folgende Fabrikpreise auch für den Einzel-Verkauf festzusetzen:

Bruch-Schokolade, garantiert rein Kakao und Zucker, 80 Pf. per Pfd., diversen Marzipan 75 Pf. per Pfd., Bonbons 30 und 40 Pf. per Pfd., Rocks 50 Pf. per Pfd., Seidenkissen 60 Pf. per Pfd., Malz-, Honig-, Zwiebel-, Cachou- und Althee-Bonbons, alles 40 Pf. per Pfd., Pralinee und gebrannte Mandeln mit Vanille 65 Pf. per Pfd., Pfeffermünzkugeln, -Plätzchen und -Pastillen 40, 50 und 60 Pf. per Pfd., Cognak-Pralinee 80 Pf. per Pfd., Melange 40 Pf. per Pfd., entölter Kakao 1.60, 1.80, 2.00 per Pfd., Nuss-Schokolade, 1/5 Pfd.-Tafeln in Staniol, 15 Pf. per Tafel.

Alles ist in der Fabrik Schmidtstraße 45/46, sowie in meinen Fabrik-Niederlagen Berlinerstraße 1, Bismarckstraße 13 und Neustädterstraße 8 in täglich frischer Ware zu haben.

Hermann Klingenberg

Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik Magdeburg-Neustadt.

Neustädterstr. 8

Bismarckstr. 13

Die neuesten Kleiderstoffe Mr. von 60 Pfg. in hervorragender Auswahl. Carl Schröder Sudenburg, Br. Weg 106a.



Taschenuhren, Regulatoren, Wand-, Stand- und Wecker-Uhren 2190 sowie sämtl. Schmucksachen, als: Broschen, Ohringe, Armbänder, Ketten, Ringe usw. kaufen Sie preiswert unter Garantie bei W. Lange Uhrmacher und Goldarbeiter.

Grosse Diesdorferstrasse 215.

Sämtliche Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt.

Empfehle mich zur Anfertigung von feiner Herren- und Knaben-Garderoben, sowie zu Reparaturen aller Art. 2285

H. Heck, Blaubeilstr. 10.

Milch-Geschäft mit Pferd u. Wagen z. 1. od. 15. Oktbr. zu verkaufen. Zu erfragen Sudenburg, Schönningerstr. 29, h., ptr. Tischl. Neuland.

Achtung. Zur Messe 2301

empfehle meine vorzüglichsten ff. Jauerschen u. Saucischen. Mein Vudenstand befindet sich wieder auf der alten Stelle, gegenüber dem Dom. M. Wohlgenuth, Wurstfabrik.

Schnittmuster für Damenbekleidung giebt's Leiterstraße 5, 1 Treppe.

Am Sonnabend früh 5 1/2 Uhr verstorben nach kurzen, schwerem Leiden unser Liebes, kleines Lenchen im Alter von 5 Monaten, was wir hierdurch allen Freunden und Bekannten tiefbetruert mitteilen. 589 Magdeburg, 17. September 1898. Franz Zunk und Frau.

Achtung! 134 Arbeiter! Hierdurch wird auf das Versandgeschäft des Herrn Gust. Windhövel, Solingen, Kullerstr. aufmerksam gemacht. Es kommen nur beste Solinger Stahlwaren unter Garantie zum Verkauf. Illustr. Preisbücher gratis und franko.

Empfehle zu den denkbar billigsten Preisen mein reichhaltig sortiertes Lager Möbel- und Polsterwaren.

Hört! Staunt! Hört. Kl.-Ottersleben Dorststraße 81. 2243 Es ist im Leben höchlich eingerichtet! Jedoch, dies Sprichwort wird hiermit vernichtet. Die Konsum-Halle in Klein-Ottersleben. Wird das geehrte Publikum aufs neu' beleben. Die Waren werden dort halb verkauft, und außerdem giebt es 5 Prozent. Sonnabends giebt's dann auch noch eine Dinte Bonbons der allerfeinsten Güte, denn solch' ein Warenhaus wie dies Grotz's selten eins, das ist gewiß!

C.G. Schuster Musikinstrumenten- und Markneukirchen's Directe und vortheilhafteste Bezugsquelle. Nur dauerhafte Schlagwaren zu billigsten Preisen sind zu haben bei Aug. Schultze 2262 nur Neue Neust.-Magdeburg, Schmidtstr. 13. Eine kleine Lacktaube ist fortgesetzt abgegeben Ritterstraße 11b. Anträge jeder Art führt aus Bismarckstr. 33, S. I., III.

- Kleiderschränke 20, 28 u. 35 Mr. Vertikale 28, 35 u. ... Pfeilerschränke 19, 24 u. 28 Mr. Pfeilerspiegel 8 1/2, 11-18 Mr. Tumeaux 39, 45-80 Mr. Schreibtische 55, 65-85 Mr. Buffets 125-155 Mr. Ripsdivans 25, 30-40 Mr. Plüschdivans 48, 55 u. 60 Mr. Taschendivans 60, 70-85 Mr. Perserdivans 70 u. 85 Mr. Plüschgarnituren 85-175 Mr. Bettstellen mit Matratzen für nur 20, 24, 28 und 35 Mr. Küchenschänke, Ausrüst. u. Stühle. Eigene Polsterwerkstatt. Tischlerbrücke 11, 1 Treppe.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record. Includes a vertical title '1. Ziehung der 3. Klasse 199. Karl Braun, Solingen.' and a date '16. September 1898, Sonntag.' The table contains numerous numerical entries organized in columns.



loftlich auf. Sie hatten die Kleidung absichtlich gewählt, um diese Frage vor dem Kammergericht zur Entscheidung zu bringen. Dazu ist jetzt Gelegenheit geboten, denn Professor W. verhängte auf Grund des § 180 des Gerichtsverfassungsgesetzes über den Rechtsanwalt eine Ordnungsstrafe von 20 Mark. Der Henge, erhielt 10 Mark Strafe wegen Ungebühr. In den Kreisen der Radfahrer wird man der Entscheidung in dieser Kleiderfrage sicherlich mit größtem Interesse entgegen sehen.

Vom Schmuggel der Amerikanerinnen, die von einer Reise nach Europa zurückkehren, können die weiblichen Stewards auf den großen transatlantischen Passagierdampfern eublose Geschichten erzählen. Diese Vertrauten aller Seereisenden können, wie dem Grandenzer Gefälligen geschrieben wird, bezeugen, daß manche Damen während der langen Ueberfahrt nicht aus ihren Kajüten herauskommen. Tag und Nacht sind sie damit beschäftigt, ihre großen Koffer immer und immer wieder umzuwickeln, oder sie sticheln unaufhörlich von dem Augenblick der Abreise aus einem französischen Hafen bis zu dem Moment, da New-York in Sicht kommt. Da sind oft 100 Meter Spitzen und mehr zwischen das Futter getragener Kleiderröcke zu nähen; elegante Roben, die aus dem Kleider einer namhaften Modistin in Paris direkt an Bord geschickt wurden, verwandelt die geschickte Hand der Dantekelady in fast abgetragen aussehende Gewänder. Freilich darf man nicht die Mühe scheuen, die neuen, kostbaren Kleider mit altem, verdicktem Besatz „überzugarnieren“ und hie und da eine alte Bandschleife zu befestigen. Der innere Saum der Röcke wird mit ziemlich unsauberem Vorstoß versehen, und das zarte Seidenfutter der Taillen mit recht schäbigem anderen Stoff überzogen. Prächtige Seidenzeuge zu ganzen Roben werden aus den eleganten Kartons genommen, so fest als möglich zusammengerollt und am sichersten inmitten eines Beutels untergebracht, der mit getragener Wäsche angefüllt ist. Neue Wäsche wird einige Stunden auf den Körper gezogen und dann ebenfalls dazu gesteckt. Die vielen Dutzende

von prachtvollen französischen Handschuhen werden in ein Stück Wachszeug eingenaht und kurz vor der Ankunft an der Person der Reisenden selbst verborgen. Wertvolle Spitzenröcke übernäht man mit einem breiten Bolant der billigsten Schundspitze, bei deren Anblick selbst ein verständnisloser Mann verächtlich die Achseln zucken würde. Viele jener erfahrenen Schmugglerinnen, von denen selten eine ertappt wird, führen oft so viele Waren für Freunde und Bekannte mit sich, daß sie durch den Profit, den sie dabei haben, eine verhältnismäßig billige Ueberfahrt erzielen. Interessant ist es, einen weiblichen Neuling im Schmuggeln bei der Ankunft in New-York zu beobachten. Durch ihr fortwährendes Erblichen und Erbiten, ihr Stammeln und Bitteln verraten sich jene Wissethäterinnen leicht, und oft haben sie es nur der Gütmittigkeit eines mitleidigen Zollinspektors zu danken, daß sie unbelästigt ihres Weges ziehen dürfen. Ihr Hauptaugenmerk richten die Beamten stets auf die siegesgewiß auftretenden Damen der amerikanischen Gelbaristokratie, bei denen sie mit ziemlicher Sicherheit auf gute Ausbeute rechnen dürfen.

### Moderne Lebensweisheit.

Komm her, mein Sohn, ich will Dich Weisheit lehren: Zuerst vor Allem ist es Deine Pflicht, Du mußt den König und die Kirche ehren, Denn ohne diese Weiden geht es nicht. — Dann mußt Du mit der Polizei Dich stellen Auf gutem Fuß und mit den Hundstollen Nach Hundart — vor Allem unterdessen Darfst Du dabei das Weibeln nicht vergessen. — Fehlt auch der Schwanz — man kann es so schon machen Und sichert sich dabei recht schöne Sachen An Günst und Geld — Du siehst es ja bei mir. — Zum Muster nimme Dir auch das Schneckenier — Durch Ueberhaltung schadet man sich viel — Wo Du nicht geh'n kannst, kriech' gemacht zum Ziel. —

Auch übe Dich recht fleißig im Savieren — Dreht sich der Wind — Du mußt es gleich verspüren Und Dich mit Dreh'n — oft hält dies sehr genau — Sei nicht zu hitzig, doch auch nicht zu lau. — Hab' nie 'ne Meinung, die verdirbt nach Oben, Und sei gewandt im Tadeln und im Loben, Ganz selbstverständlich, wo's am Plage ist. — Daß Du Dich stets gerierst als guter Christ, Als Patriot und strenge Ordnungsfürze, Ist unerlässlich und zu Allem nütze. — Dann noch, mein Sohn, beherzige die Lehr': Daß es an List und Müß' Dir nicht verdrießen — Der Anfang ist in allen Dingen schwer — Sei nur beharrlich und Du wirst genießen. — Gar reichen Lohn, wenn erst die Ernte reif, — Wahr' stets den Schein — doch auf die Strupel pfeif, Denn was man so im Leben nennt Gewissen Ist für die Dummheit gut — d'rum sei beflissen Das Ding den Andern fleißig vorzuführen — Dich selber darf's in keinem Fall genieren Emporzuklimmen auf der Lebensbahn — Das Wörtchen „Ehre“ ist ein bloßer Wahn. — Ansehn ist gut — doch besser ist das Geld, Und bist Du erst zur Million geschneilt, Ich sag' es Dir zu Deinem Ruh und Frommen, So werden leicht noch Millionen kommen, Und alles Und're kommt von selbst mit an: Die Titel, Orden und der Ehrenmann — Magst Du auch im Geheimen drüber lachen — Es hält die Welt gar viel auf solche Sachen. — Du aber, Sohn, beherzige zum Schluß Die Quintessenz von meinem ganzen Rat: Der Weisheit N und O ist der Genuss — Nach uns die Sündflut und — der Zukunftsstaat. —

# Nur Breiteweg 87. Nur Breiteweg 87.

## J. Lindemann, Magdeburg

Gegenüber der Brauehirschstr. \* Nur Breiteweg 87 \* Gegenüber der Brauehirschstr.

### Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Uebergabe des Ladens soll das Lager bis 10. Oktober geräumt werden und kommen sämtliche Waren zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf. Ich empfehle:

- Gerstenkornhandtücher, abgepaßt, Stück 10 Pf.
- Drellhandtücher, glatt, weiß u. gestreift, nur gute schwere Qualität, Elle 17 u. 23 Pf.
- Handtücher, Jacquard- und Damastgewebe, Stück 29 und 45 Pf.
- Drellservietten, 60x60 cm, Stück 18 Pf.
- Servietten in Jacquard- und Damastgewebe, Stück 29 Pf.
- Weißer Tischlicher Stück von 48 Pf. an bis zu den besten Qualitäten.
- Kleiderbarchente in sehr guten Qualitäten, Elle 17 und 25 Pf.
- Gestreifte und gebliimte Kattune Elle 15 Pf.
- Baumwollene Kaschmirs, Crêpes, Satins in den herrlichsten Farben, passend für Blusen und Kostüme, Elle durchschnittlich 22 Pf.
- Möbel-Kattune Elle 17 Pf., Möbel-Croisés Elle 30 und 33 Pf.
- Vett-Satins, ganz schwere Qualitäten, Elle durchschnittlich 25 Pf.
- Weißgestreifter Vett-Satin, schwere Qualität, für Deckbett und 2 Kopfstissen, zusammen 4.48 Mk.
- Vettdamast in den herrlichsten Mustern, Deckbett und 2 Kopfstissen, zusammen 5.66 Mk.
- Weißer Pique-Barchent, passend für Negligégewebe, Elle 25 Pf.
- Pelz-Pique-Barchent, extra schwere Qualität, Elle 40 Pf.
- Gestreifte Dimitis, passend für Deckkleider und Nachjacken, Elle 18 Pf.
- Weißer Barchent-Nachjacken, nur gute Qualität, Stück 1.25 und 1.35 Mk.
- Weißer Croisé-Deckkleider mit Languetten jezt 1.25 Mk.
- Damenhemden aus Hemdentuch u. Domlas, Stück 67, 83 Pf., 1.05, 1.25, 1.50 Mk. u.
- Damenhemden mit Achselschlus und handgestickter Passe jezt 1.43 Mk.
- Einzelne Damen-, Mädchen- und Knabenhemden auffallend billig.
- Farbige Kinder-Barchent-Deckkleider, alle Größen, mit Languetten, passend für Mädchen von 12 Jahren, Paar durchschnittlich 40 Pf.
- Weißer und bunte Wolldecken, wollene Kleiderstoffe, Druck, Lama, Leinen, bunte Tischdecken, Gardinen, Gardinenspitzen, weiße und crème Bedecke zu denkbar billigsten Preisen.
- 300 Duzend Taschentücher mit unmerklichen Fehlern, sonst 2.00, 3.50, 4.00 und 4.50 Mk., jezt 60 Pf., 1.20 und 1.90 Mk.
- Damen-Unterwäsche in schwerem Kamm, Stück 1 Pf. und 1.20 Mk.
- Damen-Barchentstücke mit Languetten, Stück 83 Pf.
- Damen-Belouresse mit Frisur und Handlanguetten, sonst 2.40, 2.75 Mk., jezt durchschnittlich 1.75 Mk.

- Reizende Blusenhemden, nur Herbst-Neuheiten, sonst 3.50 und 4.00 bis 5.00 Mk., jezt durchschnittlich 2.00 Mk.
  - Ländelschürzen, reizende Muster, Stück 14, 23, 25, 35, 43, 56, 68 Pf.
  - Große Damen-Achselschürzen in prima Satin, Stück 68, 88, 98 Pf., 1.18 Mk.
  - Kinder-Hängeschürzen in reizender Ausführung, Stück 25, 33, 42, 50 Pf. ufm.
  - Kinder-Kleiderchen in Barchent- und Sommerstoffen, jezt Stück 50, 60 Pf., 1.00 Mk.
  - Hemdentuch, sehr gute Qualität, Elle 12, 18, 24 Pf.
  - Normalhemden für Herren, nur gute schwere Ware, Stück 95, 98 Pf., 1.15 Mk. ufm.
  - Barchenthemden für Männer, extra groß und weit, 98 Pf., 1.28 Mk.
  - Weißer Damenkragen mit Untertuch Stück 9 Pf.
  - Bunte Damenkragen Stück 13, 15 Pf.
  - Bunte Damen-Steh- und Umlegekragen Stück 22 Pf.
  - Weißer Herren-Stehkragen, 4fach, Stück 17, 23, 30, 33 Pf.
  - Herren-Mauschetten Paar 25, 33, 35, 42 Pf.
  - Bunte Herren-Chemise St. 20 Pf., bunte Herren-Serviteurs St. 38 Pf.
  - Weißer Serviteurs für Herren und Knaben, Stück 17, 25, 35, 48, 63 Pf.
  - Schlüpf (Diplomaten) für Stehkragen, großes Farben-Sortiment, Stück 5, 8, 12, 15, 31, 48 Pf.
  - Selbstbinder, in nur Neuheiten, Stück 13, 19, 25 Pf.
  - Lange Regattes, neueste Form, Stück 15, 17, 25, 35, 48 Pf.
  - Korsetts zu sehr billigen Preisen.
  - Faconee- und Moiréebänder, passend für Hutgarnituren und Schärpen, in Nr. 60 Meter 15 und 25 Pf.
  - Karrierte Seide in allen denkbaren Farben, passend für Blusen und Blusenhemden, Meter 1.25 Mk.
  - Herren-Filzhitte, in steifer und weicher Form, Stück 1.25, 1.50, 1.75, 2.50 Mk.
  - Matrosenmützen in Tuch in blau, weiß und rot für Knaben und Mädchen, Stück durchschnittlich 20 Pf.
- Ferner empfehle sämtliche Tapissier-Artikel zu gleich billigen Preisen. Bettfedern in ganz besonders guten staubfreien Qualitäten werden gleichfalls zu den billigsten Preisen abgegeben. Knaben-Anzüge in Zwirn und Cheviot, passend für Knaben von 3 bis 12 Jahren, kommen zu und unter Einkauf zum Verkauf.

Nur Breiteweg 87.

Da es mir unmöglich ist, jeden Artikel einzeln zu nennen, so bitte um Besichtigung meiner Schaufenster und Geschäftskorrekturen.

Nur Breiteweg 87.

## Tuche • Buckskins • Cheviots

für Herren- und Knaben-Anzüge ganz besonders billig.

### Oskar Bruch, Kaiserstraße 12.

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Billig!

Billig!

## Emaile- u. Blechwaren:

Kochtöpfe von 23 Pfg. an, Bratpfannen von 45 Pfg. an, Morawischschüsseln von 50 Pfg. an, Eßschüsseln von 10 Pfg. an, Waschbecken von 48 Pfg. an, Eimer in großer Auswahl von 80 Pfg. an, sowie sämtliche Emaillewaren, Küchenschälampen, Nachtlampen empfiehlt zu den billigsten Preisen

### Charlotte Kessel

M.-Neustadt, Breiteweg 24, gegenüber der Apotheke.

**Großes Lager fertiger** 2224  
**Herren-, Knaben- und sämtliche Arbeits-Garderoben**  
**Blaue Schutz-Anzüge**  
 in Leinen und Leder von 3.50 Mt. an  
**Schwere weiße engl. Lederhosen u. Waschlöhfen**  
 um damit zu räumen, bedeutend billiger, soweit der Vorrat reicht, bei  
**Johannisfahrstr. 11 A. Martens, Johannisfahrstr. 11**  
 sowie Rohstofflager, engl. Leder, Sammet (Manchester) zu Sport-  
 und Knaben-Anzügen in den gangbarsten Farben.  
**Anfertigung nach Mass.**

**Wichtig**  
 für  
**Brant-Anstattungen!!**

**Schwarze reinfarbene**  
**Merveilienz, Armures, Duchesse**  
 Garantie-Qualitäten, Meter von 2 Mt. an.

**Schwarze u. farbige reinwoll. Armures,**  
**Diagonals, Crepes**  
 hervorragende Qualitäten, in allen modernen Farben  
 Meter 1.—, 1.25, 1.50 Mt.

**Hauskleider- und Morgenrockstoffe**  
 unbegrenzte Auswahl, Meter von 25 Pfg. an in guter Qualität.

**400 Betttücher**  
 ohne Naht, extra breit und lang, zartweß, für den beispiellos  
 billigen Preis von 1.50 und 1.80 Mt.

**100 feine Damastbezüge**  
 in reizenden Mustern und ganz vorzüglicher erprobter Qualität,  
 Bezug ohne Naht und 2 Kissen, 5.50 und 6 Mt., so lange Vorrat.

**Tischtücher** in allen Größen und Qualitäten von 75 Pfg. an.  
**Handtücher**, gute von 30 Pfg. bis 1.25, **Servietten** usw.

**Federdicke Zuletzts und doppelt**  
**gereinigte Bettfedern und Daunen**  
 ganz besonders billig. 2206

**Hermann Zadek**

**Nur 35 Breiteweg 35, 1 Tr.**  
 gegenüber der Ulrichstr.

**Carl Haack, Stephansbrücke 8**

**Mess-Stand: gegenüber der Regierungsstraße** 2253  
 empfiehlt in größter Auswahl: Jagdwesten, Unterziehosen und -Jacken,  
 Hemden in Wolle, Halbwole und Barchent für Männer, Frauen und  
 Kinder, Schlafdecken, Schürzen, seidene Kopf- und Umstärklicher, Hand-  
 schuhe, Strümpfe, Pulswärmer und alle in dieses Fach schlagende Artikel.  
 Um gütigen Zuspruch bittet **C. Haack.**

**Jakobsstrasse 50**

**Auf der Messe.**

Trotz großen Andranges im Münchener Kaspertheater  
 sind Mutter und Tochter, der Sohn und der Vater,  
 Der Sohn bewundert des Künstlers Fecht,  
 So glatt, so gebiegen, von feinstem Geschma, —  
 Und fragt Du, wo allein zu kaufen er sei?  
**Numero 50, Jakobstraße**, schafft ihn herbei! —  
 Im Offentheater ein Affe wird schlecht,  
 Weil kürzlich vom Lande ihn soppte Herr Specht; —  
 Er springt dem Erschrockenen gleich ins Gesicht,  
 Er sagt ihm am Fragen, der Fragen reißt nicht,  
 Er gräbt in den Anzug die Zähne hinein,  
 Kein Loch ist zu schauen, der Anzug bleibt fein.  
 Herr Specht sagt: 'nen Anzug aus solcher Waffe  
 liefert **Numero 50, Jakobstraße!**  
 Und wanderst Du selbst auf der Messe umher,  
 Erblickst Du viel Herren, die nobel gar sehr,  
 Die vor den Buden bei Schmalzstücken stehn,  
 Zu den lachenden Mädchen der Schießbuden gehn,  
 Zu den wilden Bestien der Menagerie,  
 Die Herren sind gekleidet pfeifend wie noch nie,  
 Und Alle holt die Sonntags-Kluft sich  
 Aus „**Jakobstraße, Numero 50.**“

Herbst- Paletots, moderne Farben . . . von 12—25 Mt.  
 Jackett-Anzüge in Raunngarn und Buckskin . . . von 14—40 Mt.  
 Hoch-Anzüge in Satin und Diagonal . . . von 21 1/2—42 Mt.  
 Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot . . . von 6—12 Mt.  
 Knaben-Anzüge, hochelegante Facons . . . von 2 1/2—9 1/2 Mt.  
 Knaben-Pelerinen-Mäntel . . . von 3.50—6 Mt.  
 Einzelne Jacketts und Hosen . . . von 2.50—10 Mt.

**Sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen und**  
**Kinder enorm billig.**

**Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.**

**Kaufhaus Max Zehden.**

Jetzt nur

**50 Jakobs-Strasse 50**  
 gegenüber der Sparkasse. 2175

**Einziges derartiges Etablissement Magdeburgs.**

**Jakobsstrasse 50**

**H. Lublin**

**Kaiserstr. 92, Ecke Viktoriastr.**

**Vorgezeichnete Paradehandtücher** à 30, 35, 50, 65,  
 75, 85, 90, 100—350 Pfg.

**Vorgezeichnete Tischläufer** à 15, 30, 48, 70, 90, 100 bis  
 400 Pfg.

**Vorgezeichnete Betttaschen** à 18, 25, 33, 40, 45, 50,  
 60, 65, 75 Pfg. zc.

**Vorgezeichnete Schlafkissen** à 20, 25, 30, 35, 40, 45,  
 50, 65 bis 125 Pfg.

**H. Lublin**

**Kaiserstr. 92, Ecke Viktoriastr.**

**Damenhemden** in vorzüglichen Stoffen und bester Arbeit à 1.00, 1.20,  
 1.50, 1.75, 2.00, 2.25 bis 6.00 Mt.

**Herrenhemden** in allen Halsweiten à 1.25, 1.65, 1.75, 2.00, 2.25,  
 2.50, 3.00 Mt. zc.

**Knaben- und Mädchenhemden** à 50, 55, 60, 75, 85,  
 95, 100, 110, 120 Pfg. zc., in jeder beliebigen Größe vorrätig.

**Nachtjacken** in bunten Barchenten à 75, 100, 125, 150 Pfg., in weißen  
 Barchenten à 1.00, 1.20, 1.40, 1.50, 1.65, 1.75, 2.00 bis 4.50 Mt.

**H. Lublin**

**Kaiserstr. 92, Ecke Viktoriastr.**

**Congressstoffe** in glatt, 110 Ctm. breit, per Meter 25, 37 1/2, 45, 60,  
 75, 82 1/2 Pfg. zc.

**Congressstoffe**, gestreift, 110 Ctm. breit, per Meter 42, 45, 52 1/2, 60,  
 75, 82 1/2, 90 Pfg. zc.

**Tüllgardinen** per Meter 37 1/2, 42, 45, 52 1/2, 60, 67 1/2, 75, 82 1/2,  
 90 Pfg. zc. 2245

**Vorziehgardinen** per Meter 12, 15, 18, 22 1/2, 25, 30, 35, 37 1/2,  
 42, 45, 52 1/2, 60 Pfg. zc.

**Möbel, Spiegel und**  
**Polsterwaren**

zu ganz billigen Preisen  
 unter voller Garantie

empfehlen  
**H. Hahnwald**

2004  
 M.-Subenburg, Br. Weg 51.

**Wo kauft man billig**

**Möbel** und

nicht durch Zwischenhändler?  
 Unstreitig in den 2233

**Mgdb. Möbelhallen**

**Paul Meissner**

**Möbel- u. Polsterw.-Fabrik**

**Magdeburg**, Saffelbachtstr. 3

2 Min. v. Bahn,  
 dicht beim Stadtheater.

Best. Material, Langj. Garantie.

**133**

**Heinrich Casper**  
 Größtes Spezial-Geschäft für  
**elegante Herren- und Knaben-Kleidung**  
 133 Str. Magd. **MAGDEBURG** Str. 133  
 Ecke Steingasse.

**133**

# Wegen Todesfall

## Total-Ausverkauf

der außergewöhnlich großen Lagerbestände der Firma

Jakobsstr.  
47

# Emil Rosener

Jakobsstr.  
47

zu staunenswert niedrigen Preisen.

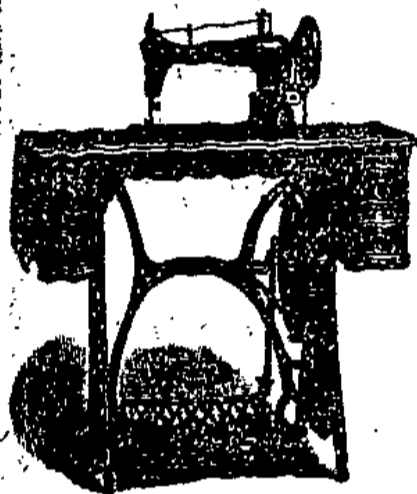
Die neuen Verkaufspreise sind zum Teil auf ein Drittel der bisherigen Preise auch für die neu zum Herbst und Winter eingetroffenen Waren herabgesetzt.

Der Verkauf geschieht nur gegen bar ohne jeden Abzug.

Das Lager besteht aus Kleiderstoffen in Wolle und Seide, Leinen- und Baumwollenwaren, Gardinen und Teppichen, fertiger Wäsche, Betten und Aussteuer-Artikeln, Trikotagen und Strumpfwaren.

Die Laden-Einrichtung steht gleichfalls zum Verkauf.

**Verkaufszeit:** 8 bis 1 Uhr vormittags und 2 bis 8 Uhr nachmittags.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion u. Ausführung.  
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreitetsten.  
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Spezial-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

**Singer Co. Akt.-Ges., Br. Weg 53.**

(Ehrlichere Firma: G. Neidlinger).

Comptoir und Lager:

Bismarckstraße 33, Ecke der Lanzenienstraße.

# Sie sparen Geld!

wenn Sie Ihre Kleider

2290

Jakobsstr. 42, 1. Etage

(früher Wiener Konkurrenz-Berein, Jakobsstr. 46)

kaufen. Durch Ersparnis der teuren Ladenmiete und Einkauf vorteilhafter Posten bin ich in der Lage, nur gute Qualitäten bei elegantem Sitz zu billigen Preisen zu verkaufen.

Herren-Mäntel und Paletots von 15, 18, 20—28 Mark.  
Elegante schwarze und colorierte Anzüge 16, 18, 20, 25, 30—37.50 Mark.  
Einzeln Jacketts, Hosen, Westen 2, 3, 4, 5, 6—12 Mark.  
Burischen- und Knaben-Anzüge, nur gute Qualitäten, 3, 4, 5—12 Mark.

Sonntag nachmittag bis 8 Uhr geöffnet.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

## Möbel, Spiegel und Polsterwaren

reelle Arbeit und große Auswahl, empfiehlt  
**G. Vahle**, Tapezierer  
Sudenburg, Remsdorferweg Str. 3.  
— Teilzahlung gestattet. —

### Gesucht werden:

Umsatzfähiger Arbeitsnachweis bei  
Schwerföhrigen Magdeburgs (Kleine  
Klosterstraße 15/16): Stellmacher, Tischler,  
Diensteher, Schuhmacher, Schmiede, Maler,  
Sattler auf Bau- und Grabsteine,  
Gartenmacher und Drechsler.

### Es suchen Stellung:

Umsatzfähiger Arbeitsnachweis bei  
Schwerföhrigen Magdeburgs (Kleine  
Klosterstraße 15/16): Schlosser, Dreher,  
Hobelisten, Feilzer, Schneider, Buchbinder,  
Sattler und Tapezierer, Formler, Klemp-  
ner und Arbeiter für jede Arbeit.

### Meine Liebste

Arbeit ist Ihnen zu reparieren, welche noch  
nie richtig und gut gegangen sind. Eine  
starke Zugfeder 1 Mk., Glas, Feiger oder  
Hügel à 25 Pf., Reparaturen von Kunst-  
und Musikuhren billigst, neue Uhren billig.  
Garantie 3 Jahre bei Hermann Siede,  
Uhrmacher, Magdeburg, Schwibbogen 1.

### Prozess-Sachen etc.

Lebegott, Referendar a. D.  
Präsidenten-Platz 2, 2. Janz vom Br. Weg.

Künstl. Zähne, Gebisse etc.,  
Zahnziehen, Plombieren etc. schmerzlos.  
Magdeburg, Breitenweg 209/210, n. Hauptp.  
Sued. billigste Preise. S. Scholze.

### Standesamt.

Magdeburg, 16. September.  
Aufgebote: Arbeiter Karl Grebe mit  
Marie Benthin, geb. Waale, hier. Glaser-  
hodenarbeiter Albert Kunze hier mit Anna  
Gilde in Budau. Bahnarbeiter Wilh.  
Schle hier mit Karoline Ahrend in Dorf  
Gadmersleben. Buchhalter Friedr. Jänide  
mit Marianne Sinne hier. Sergeant im  
Inf. Regt. Nr. 26 Hellmuth Otto Lebrecht  
Säger hier mit Anna Friederike Boigt  
in Hohenhausen. Kaufmann Gust. Wolter  
in Grottkau mit Marie Engel in Bernau.  
Eisenb.-Bediensteter Joh. Heinrich Elias  
Ludwig Rabe hier mit Marie Dorothee  
Gehle in Farsleben. Haupt-Steuerants-  
Kassierer Otto Bader hier mit Martha  
Pfeiffermann in Biederitz. Bezirksfeldwebel  
Hilf. Deutschmann mit Antonie Hoff-  
mann Arbeiter Friedrich Kiemann

# Kredit. A. Becker Kredit.

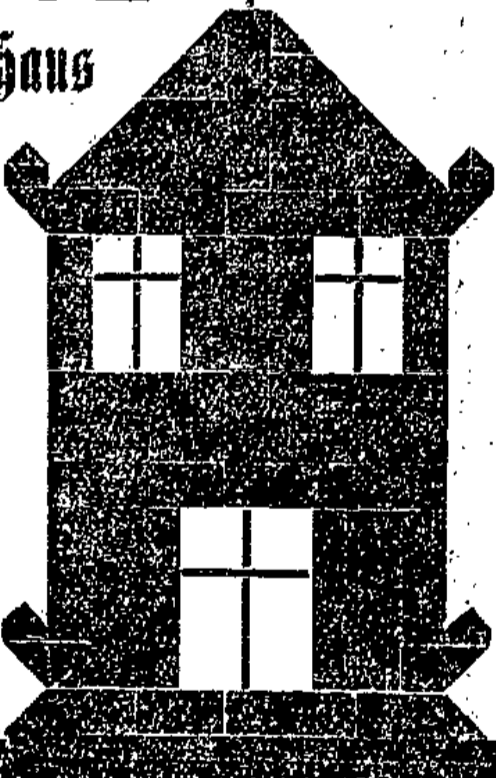
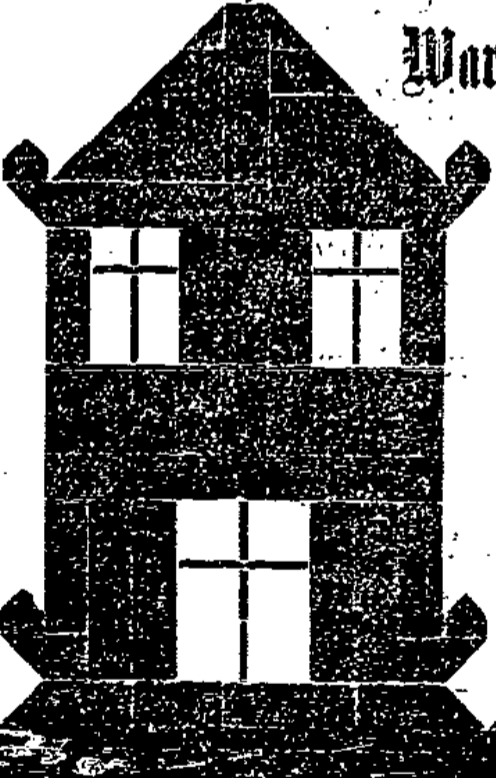
Waren- und Möbel-Kredit-Haus

Breite Weg

31

1. Etage 31 1. Etage

gegenüber der Ulrichstraße  
Pferdebahn-Haltestelle.



Auf Abzahlung:  
Herren-  
u. Knaben-  
Anzüge  
Paletots  
Hosen  
und Westen  
Arbeits-hosen.  
Abzahlung  
schon von  
1 Mark an.

liefert  
Auf Abzahlung:  
Möbel  
Betten, Polsterwaren  
Taschenuhren  
Regulateure  
Kinderwagen.  
Kleine Anzahlung.  
Leichteste Abzahlung.

Auf Abzahlung:  
Damen-  
Jacketts  
Mäntel  
Kragen  
Kleiderstoffe  
Manufaktur-  
waren.  
Abzahlung  
schon von  
1 Mark an.

mit Marie Schulz hier. Ladierer Paul  
Waser mit Wilhelmine Albrecht hier.  
Schiffer Heinrich Robert Mahusch in Frohse  
mit Emma Hermine Maas in Schönebeck.  
Expedient Paul Brandt hier mit Klara  
Speereuter in Jerbst.

Eheschließungen: Oberfeuerwerker  
im Magdeb. Fuß-Art.-Regt. Nr. 4 Friedr.  
Hülken in Berlin mit Franziska Döllsch  
hier. Verf.-Insp. Erich Haase in Köln  
mit Anna Ludewig hier.

Geburten: Marie, T. des Kaiserl.  
Postinsp. Balthasar Deutinger. Kurt, S.  
des Postkassenters Herm. Daniel. Friedrich,  
S. des Arbeiters Herm. Reubauer. Alma,  
T. des Gerichtsdieners Karl Wöhlmader.  
Wilhelm, S. des Fabrikarbeiters Karl  
Poppei.

Todesfälle: Dorothee geb. Schulze,  
Witwe des Schneiders Wilhelm Mez, 61 J.  
12 T. Hedwig, T. des Wirtstheaters Richard  
Schwenger, 3 M. 22 T. Else, T. des  
Arb. Gustav Dippmer, 9 M. 9 T. Frisch,  
S. des Möbeltransporteurs Friedr. Görsch,  
3 M. 6 T. Friederike geb. Fehle, Ehefrau  
des Arbeiters Friedrich Schumann, 44 J.  
11 M. 19 T. Ida Dörst, unverehelicht,  
26 J. 1 M. 25 T. Hans, unehel., 12 T.

Sudenburg, 16. September.

Aufgebote: Arb. Heinrich Müller  
mit Anna Martha Sommer hier. Eisen-  
dreher Joh. Friedrich Emil Gustav Wilke  
mit Ida Helene Waad hier.

Geburten: Paul, S. des Arb. Gust.  
Spies. Otto, S. des Hilfsweihenstellers  
Karl Friedler. Otto, S. des Bäckermeisters  
Otto Osterwald, Frieda, T. des Arbeiters  
Gust. Großke.

Todesfälle: Heinrich Stranz, Comp-  
toirbote, 56 J. 2 M. 22 T. Wilh., un-  
ehelich, 6 M. 18 T. Martha, T. des  
Eisenb.-Arb. Karl Schwarze, 1 M. 24 T.  
Wilhelm, S. des Arbeiters Anton Sunkula,  
2 J. 9 T.

Neustadt, 16. September.

Aufgebote: Maler Paul Hermann  
Wendt mit Amalie Marie Doris Uebe.  
Arbeiter Gustav Richard Paul Fide mit  
Christine Anna Wollt.

Geburten: Karl, S. des Arb. Aug.  
Frische. Max Hermann, unehel.

Todesfälle: Gustav Wolff, unehel.,  
4 M. 1 T. Hedwig Anna, unehel., 4 M.  
23 T. Martha, T. des verstorb. Tischlers  
Otto Gerhardt, 10 M. 27 T. Lucie, T.  
des Arbeiters Philipp Gille, 3 M. 3 T.  
Berthold, S. des Wirtstheaters Karl Bergner,  
8 M. 2 T.

Budau, 16. September.

Geburten: Hans, S. des Igl. Schu-  
manns August Hildebrand. Adolf, S. des  
Schlossers Paul Moebus.

Todesfälle: Arthur, S. des Hilfs-  
bremsers Robert Kabisch, 5 M. 4 T. Ernst  
Wilhelm, unehel., 3 M. 13 T.